Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 27 / 12 Jahrgang — Łodz, Sonnabend, den 27. Januar 1934 — Einzelpreis 20 Groschen

NUMER DOWODOWY

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausl. Zl. 8.90 (Mk. 4.20). Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas", Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

Für 10 Jahren geschlossen

Verständigungsabkommen Polen—Deutschland

Formeller Nichtangriffspakt unterzeichnet

Berlin, 26. Januar.

Der Reichsaußenminister und der polnische Gesandte haben am Freitag vormittag im Auswärtigen Amt eine Erklärung unterzeichnet, derzufolge zwischen Deutschland und Polen zur Festigung des Friedens in Europa und im Sinne des Kellogg-Paktes ein 10jähriges Verständigungsabkommen geschlossen wird. Danach verpflichten sich beide Staaten, alle Fragen, welche auch immer zwischen ihnen auftreten können, in unmittelbarer Verständigung zu regeln und auf die Anwendung von Gewalt zu verzichten.

Berlin, 26. Januar.

Wie durch amtliche Meldung vom 15. November v. J. in Berlin und Warschau bekanntgegeben wurde, ist damals bei einer Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem polnischen Gesandten in Berlin die übereinstimmende Absicht der Reichsregierung und der polnischen Regierung festgestellt worden, die ihre beiden Länder berührenden Fragen auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen in Angriff zu nehmen und ferner zur Festigung des Friedens in Europa in ihrem Verhältnis zu einander auf jede Anwendung von Gewalt zu verzichten. Im Anschluß daran haben Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der polnischen Regierung stattgefunden, mit dem Ziele, im Sinne des Ergebnisses jener Aussprache eine bindende schriftliche Vereinbarung über die künftige Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen zu treffen. Diese Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Der Reichsminister des Auswärtigen und der polnische Gesandte haben heute vormittag im Auswärtigen Amt eine Erklärung unterzeichnet, die folgenden Wortlaut hat:

Der Wortlaut des Abkommens

„Die deutsche Regierung und die polnische Regierung halten den Zeitpunkt für gekommen, um durch eine unmittelbare Verständigung von Staat zu Staat eine neue Phase in den politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen einzuleiten. Sie haben sich deshalb entschlossen, durch die gegenwärtige Erklärung die Grundlage für die künftige Gestaltung dieser Beziehungen festzulegen.

Beide Regierungen gehen von der Tatsache aus, daß die Aufrechterhaltung und Sicherung eines dauernden Friedens zwischen ihren Ländern eine wesentliche Voraussetzung für den allgemeinen Frieden in Europa ist. Sie sind deshalb entschlossen, ihre gegenseitigen Beziehungen auf die im

Pakt von Paris

vom 27. August 1928 enthaltenen Grundsätze zu stützen, und wollen, insoweit das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen in Betracht kommt, die Anwendung dieser Grundsätze genauer bestimmen.

Dabei stellt jede der beiden Regierungen fest, daß die von ihr bisher schon nach anderer Seite hin übernommenen internationalen Verpflichtungen die friedliche Entwicklung ihrer gegenseitigen Beziehungen nicht hindern, der jetzigen Erklärung nicht widersprechen und durch diese Erklärung nicht berührt werden. Sie stellen ferner fest, daß diese Erklärung sich nicht auf solche Fragen erstreckt, die nach internationalem Recht ausschließlich als innere Angelegenheiten eines der beiden Staaten anzusehen sind.

Beide Regierungen erklären ihre Absicht, sich in den ihre gegenseitigen Beziehungen betreffenden Fragen, welcher Art sie auch sein mögen, unmittelbar zu verständigen. Sollten etwa strittige Fragen zwischen ihnen entstehen, und sollte sich darin eine Vereinigung durch unmittelbare Verhandlungen nicht erreichen lassen, so werden sie in jedem besonderen Falle auf Grund gegenseitigen Einvernehmens eine Lösung durch andere friedliche Mittel suchen, unbeschadet der Möglichkeit, nötigenfalls Verfahrensarten zur Anwendung zu bringen, die in den zwischen ihnen in Kraft befindlichen anderweitigen Abkommen für solche Fälle vorgesehen sind. Unter keinen Umständen werden sie jedoch zum Zweck der Austragung solcher Streitfragen zur Anwendung von Gewalt schreiten.

Die durch diese Grundsätze geschaffene Friedensgarantie wird den beiden Regierungen die große Aufgabe erleichtern, für Probleme politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art Lösungen zu finden, die auf einem gerechten und willigen Ausgleich der beiderseitigen Interessen beruhen.

Beide Regierungen sind der Ueberzeugung, daß sich auf diese Weise die Beziehungen zwischen ihren Ländern fruchtbar entwickeln und zur Begründung eines gutnachbarlichen Verhältnisses führen werden, das nicht nur ihren beiden Ländern, sondern auch den übrigen Völkern Europas zum Segen gereicht.

Die gegenwärtige Erklärung soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Warschau ausgetauscht werden. Die Erklärung gilt für einen Zeitraum von 10 Jahren, gerechnet vom Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden an. Falls sie nicht von einer der beiden Regierungen 6 Monate vor Ablauf dieses Zeitraumes gekündigt wird, bleibt sie auch weiterhin in Kraft, kann jedoch alsdann von jeder Regierung jederzeit mit einer Frist von 6 Monaten gekündigt werden.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und polnischer Sprache.

Berlin, den 26. Januar 1934.

Für die deutsche Regierung:
Freiherr v. Neurath.

Für die polnische Regierung:
Josef Lipski.

* * *

Die Außenpolitik der Reichsregierung hat in ihren Maßnahmen eine Folgerichtigkeit gezeigt, die von vornherein vermuten ließ, daß sämtliche Handlungen einem großangelegten Plan zur Neuregelung der nachbarlichen Beziehungen entsprangen. Es konnte daher mit Sicherheit erwartet werden, daß auch das verfahrene und in der Vergangenheit schwer belastete Verhältnis zu Polen in absehbarer Zeit eine Neuregelung erfahren würde. Während die Aussprachen Deutschlands mit Frankreich augenscheinlich zum Scheitern verurteilt sind, weil Frankreich nicht gewillt ist, einer veränderten Sachlage Rechnung zu tragen, haben die Verhandlungen mit Polen nunmehr zum Abschluß eines breiten Rahmenabkommens geführt, dessen Hauptbestandteil der darin enthaltene Nichtangriffspakt darstellt. Während somit die Welt unter dem Eindruck der ergebnislosen Aussprachen im Westen steht, kann sie zur Kenntnis nehmen, daß Polen und Deutschland auf Grund direkter Verhandlungen und unter Ausschaltung internationaler Instanzen ein Werk der Verständigung geschaffen haben, das einen gewaltigen Beitrag zur Befriedung Europas bedeutet und in seinen Auswirkungen heute noch nicht übersehen werden kann.

Deutschland leitete die Verhandlungen mit Polen ein, als es dem Völkerbund noch angehörte. Drei Monate nach der Machtergreifung wurde bei einem Empfang des Gesandten Dr. Wysocki der Weg festgelegt, der nunmehr zum Abschluß eines Abkommens geführt hat. Der Reichskanzler drückte damals den Wunsch aus, daß „die beiden Länder ihre gemeinsamen Interessen beiderseits leidenschaftslos überprüfen und behandeln möchten". Am 15. November v. J. fand dann jene denkwürdige Begegnung Hitler—Lipski statt, in der beide Länder ihren Verzicht auf Gewaltanwendung und ihre Absicht, die schwebenden Fragen durch direkte Aussprache zu bereinigen, erklärten. Zwei Wochen darauf folgte ein Empfang des Gesandten von Molke bei Marschall Pilsudski, bei dem eine ähnliche Verlautbarung ausgegeben wurde. Ein zweiter Empfang des polnischen Gesandten durch den Reichskanzler erfolgte am Vorlage der Abkommensunterzeichnung.

Trotz der mißgünstigen Haltung eines großen Teiles der polnischen Presse, die der sich anbahnenden Verständigung entgegenzuwirken versuchte und stets das Trennende betonte anstatt nach Möglichkeiten des Ausgleichs zu forschen, ist in der Zwischenzeit die Bereinigung mancher Fragen erzielt worden. Die Verständigung auf dem Gebiet der Roggenpolitik fand durch den Abschluß eines 8 Monate gültigen Abkommens ihren Ausdruck, ferner wurden ein Uebereinkommen über die Regelung des Flugverkehrs unterzeichnet sowie Wirtschaftsverhandlungen in Angriff genommen, die zu einem mehrfach verlängerten Provisorium führten. Der Wille, die beiden Völker einander näher zu bringen, brachte ein Ereignis auf sportlichem Gebiet zustande, das auf beiden Seiten guten Eindruck hinterließ.

Durch das gestern unterzeichnete Abkommen werden die Voraussetzungen für ein gutnachbarliches Verhältnis zwischen Polen und Deutschland geschaffen, deren Zustandekommen niemand mit tieferer Genugtuung begrüßen kann als wir Deutschen in Polen, die wir lange genug Zeugen einer unerhörten Spannung zwischen den beiden Nationen sein mußten.

Sejm billigt Verfassungsentwurf

In Abwesenheit der Opposition angenommen.

PAT. **Warschau**, 26. Januar.

Der Sejm begann in seiner heutigen Vollsitzung mit der Beratung des Verfassungsentwurfs, der vom Regierungsblock eingebracht worden ist. Zur Sitzung erschien die Regierung vollzählig.

Der Entwurf wurde von dem Abg. **Car** referiert, der sich eingangs allgemein mit den gegenwärtigen Tendenzen der staatlichen Politik befaßte. Wir befinden uns gegenwärtig, sagte der Abgeordnete, an einem Wendepunkt. Die durch die französische Revolution eröffnete Epoche, die die Dinge im vergangenen Jahrhundert entscheidend beeinflußte, ist beendet. In unseren Tagen kündigt sich eine neue Zukunft, eine neue Zivilisation an. Die eingetretenen Veränderungen erfordern eine Lösung des Problems der Staatsform. **Die Rolle des Staates hat einen grundlegenden Wandel erfahren.** Die Funktionen, Ziele und Aufgaben des Staates sind neu gefaßt worden, denn der Staat hat nicht nur die Aufgabe, die Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten, sondern er muß in unseren Tagen in Gebiete eindringen, die er früher nicht unter seinen Einfluß nahm.

Unser Staat soll ein Staat sein, der das gemeinsame Gut der ganzen Nation darstellt; unser Staat steht zugleich auf einer breiten demokratischen Grundlage. Er soll nicht Klassen und Schichten dienen, sondern der Gesamtheit seiner Bürger.

Keine Einschränkung der Minderheitenrechte

Anschließend kam der Berichterstatter auf das Verhältnis des Staates zu den Minderheiten zu sprechen und erklärte:

„Polen hat in dieser Hinsicht eine rühmliche Tradition. Zu den herrlichen Ueberlieferungen rechne ich die Tradition unserer allgemein in der Welt bekannten und anerkannten Toleranz. Aus dieser Toleranz erwuchsen Maßnahmen, die ihresgleichen nicht in der Welt haben."

Ferner betonte Abg. Car, Polen würde den Einflüsterungen einer auf dem rechten Flügel des Hauses sitzenden Partei, einen Teil der Bevölkerung, und zwar die Juden ihrer politischen Rechte zu berauben, nicht Gehör schenken. Es würde aber auch den von anderer Seite her kommenden Einflüsterungen nicht Gehör geschenkt werden, die anraten, zur Grundlage unseres Verhältnisses zu den Minderheiten ein **nationales Kataster** zu nehmen. Alle diese Arten von Beschränkungen sind, sagte Car, eine schlechte

Schule des Patriotismus. Wir wollen keine Unterschiede mit Rücksicht auf Bekenntnis oder Nationalität in unserer Staatsform durchführen. (Beifall auf den Bänken des Regierungsblocks.)

Abg. Car behandelte dann die einzelnen Bestimmungen des Verfassungsentwurfs.

Nach einer Unterbrechung verlas Abg. **Winiarski** eine Erklärung des Nationalen Klubs, daß der Klub den Entwurf ablehne und an der Aussprache darüber nicht teilnehmen werde. Die Mitglieder des Nationalen Klubs verließen daraufhin den Sitzungssaal. Für den Klub der Nationalen Arbeiterpartei erklärte Abg. **Jankowski**, daß seine Partei sich gegen den Entwurf ausspreche. Eine weitere ablehnende Erklärung verlas Abg. **Malinowski** für den Klub der Volkspartei. Namens der Polnischen Sozialistischen Partei führte Abg. **Czapinski** aus, daß der Klub den Entwurf energisch bekämpfen werde.

Gegen 2 Uhr wurden die Beratungen bis 5 Uhr vertagt. Zur Wiederaufnahme der Sitzung waren die Vertreter der Opposition nicht mehr erschienen.

Da keine Wortmeldungen vorlagen, erhielt der Referent das Wort, der den Antrag stellte, die Thesen des Regierungsblocks als Verfassungsprojekt anzuerkennen. Weiter erklärte Abg. Car: „Ich stelle den Antrag, den Titel der Drucksache 802 „Konstitutionsthesen" auf „Verfassungsgesetz" zu ändern und die laufenden Nummern der einzelnen Thesen als die Artikel des Gesetzes gelten zu lassen."

In der darauf vorgenommenen Abstimmung wurde die erforderliche Zweidrittelmehrheit erzielt. Marschall Switalski stellte fest, daß das Verfassungsgesetz damit in sämtlichen drei Lesungen angenommen sei.

Kabinett Chautemps vor dem Sturz

Der Justizminister bereits zurückgetreten

Paris, 26. Januar.

Der französische Justizminister Raynaldy hat Ministerpräsident Chautemps seinen Rücktritt erklärt. Eine Abordnung der sozialistischen Kammerfraktion war bei Ministerpräsident Chautemps vorstellig geworden, um von ihm den Rücktritt des Justizministers Raynaldy zu fordern.

Chautemps soll der Abordnung erklärt haben, daß er noch im Laufe des Abends dem Präsidenten der Republik den Gesamtrücktritt der Regierung anbieten werde.

Der Rücktritt des Justizministers dürfte seinen Ursprung darin haben, daß dieser Verwaltungsmitglied einer Bank gewesen ist, die wegen Unregelmäßigkeiten in der Bücherführung und wegen Irreführung der Oeffentlichkeit in einen Skandal verwickelt ist, der vorläufig noch Gegenstand einer Untersuchung der zuständigen Gerichte ist.

Paris, 26. Januar.

Die politische Lage ist noch ungeklärt. Der in den Wandelgängen der Kammer mit Bestimmtheit erwartete Rücktritt des Kabinetts scheint sich zu verzögern. Beim Verlassen der Kammer erklärte der Ministerpräsident: „Ich bin noch nicht im Besitze des offiziellen Rücktrittsschreibens des Justizministers. Ich habe einen Gesetzesvorschlag eingebracht (gemeint ist der außerparlamentarische Untersuchungsausschuß), der von den zuständigen Kammerausschüssen angenommen worden ist und am Dienstag zur Beratung gestellt wird. **Je nach dem Verlaufe der Beratungen werde ich meinen Entschluß fassen.**"

In hiesigen parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Ministerpräsident das Rücktrittsgesuch des Justizministers nicht angenommen habe, um am Dienstag mit vollbesetztem Kabinett vor die Kammer zu treten und dort den entscheidenden Kampf liefern zu können.

Reform des deutschen Bankwesens

Reichsbankpräsident über „Nationalsozialistische Bankreform"

Kiel, 26. Januar.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach am Freitag im Institut für Weltwirtschaft in Kiel über „Nationalsozialistische Bankreform".

Dr. Schacht hob eingangs hervor, daß der Durchbruch zur Besserung der wirtschaftlichen Lage gelungen sei. Gemessen an den Schwierigkeiten, denen sich vor Jahresfrist der Führer und seine Mitarbeiter gegenübersahen, sei unleugbar ein großer Erfolg erzielt worden. Was das Arbeitsgebiet der Reichsbank anbetreffe, so sei auch auf dem Gebiete des Kreditwesens eine erfreuliche Auflockerung festzustellen. Die Krisis des deutschen Bankwesens, die im Sommer 1931 zum Ausbruch kam, sei keine Einzelerscheinung gewesen, sondern sei auch in anderen Ländern zu beobachten gewesen. Die Gründe für diese Krisis lägen darin, daß, gestützt und gefördert durch die sinnlose Nachkriegspolitik der Siegerstaaten alle vernünftigen

Gesetze des Bankwesens mißachtet

worden seien. Man könne nicht mehr Wege schaffen, als der Verkehr in Gütern und Diensten benötigt. Geld stelle nur Ausdruck für Güter dar, nicht aber ein Gut an sich. Kurzsichtiges Leihgeld dürfe nicht langfristig angelegt werden. Alle diese elementaren Grundsätze des Geld- und Bankwesens seien über den Haufen geworfen unter dem Druck einer Politik, die mehr aus den Banken herauspressen wollte, als diese je leisten konnten.

Verstaatlichung der Banken nicht aktuell

Die Bankenkrisis sei ferner nicht so sehr durch eine falsche Organisation des Bankwesens, sondern durch das Versagen der leitenden Menschen im Bankgewerbe gegenüber den inneren und äußeren politischen Gewalten verursacht worden. Diesem Mißstand könne man nicht durch eine Veränderung der äußeren Organisationsformen beikommen. Daher sei auch die Frage der Verstaatlichung oder umgekehrt der Zurückdämmung der Verstaatlichung nicht von aktuellem Interesse.

Reformierung der Gesinnung

Die unmittelbare praktische Aufgabe einer Bankenreform beruhe nicht in dem Ersatz der einen Organisationsform durch eine andere, sondern an der Spitze stehe die Forderung einer Reformierung der Gesinnung. Und wenn von einer nationalsozialistischen Bankreform gesprochen werde, so muß man sich vor Augen halten, daß Nationalsozialismus nicht ein äußeres System, sondern innere Gesinnung sei.

Mit dieser inneren Gesinnung die Leiter und Träger des Geld-, Kredit- und Bankwesens zu erfüllen, sei die eigentliche Aufgabe der Bankreform.

Wenn man das Bankwesen wie alle wirtschaftlichen Einrichtungen als dienendes Glied zum hohen Zweck der Wohlfahrt eines Volkes ansehe, so werde man sich auch von den umlaufenden Schlagworten befreien können.

Eine grundsätzliche Einstellung gegen das Kapital sei sinnlos.

Der Spaten des Gärtners, der Pflug des Bauern, die Maschine des Industriellen und das Gold des reichen Mannes, seien alles Kapitalgüter, die ihre volkswirtschaftliche Berechtigung haben, wenn sie durch Arbeit gewonnen sind. Darum sei das Ausleihen solcher Güter und die Entrichtung eines Entgeltes für solche Leihe unentbehrlich für den Fortschritt jedes Volkes. Leihkapital sei nützlich und die Zahlung von Zinsen sei notwendig; wenn man Leihkapital verwenden wolle. Wenn man andererseits mit Recht von einer

Brechung der Zinsknechtschaft

spreche, so heiße das, daß man dem Besitzer des Leihkapitals keinen beherrschenden Einfluß auf die Wirtschaft eines Volkes zuerkennen sollte, sondern daß man die Nutzung dieses Leihkapitals dem Interesse der Gesamtheit unterordnen müsse.

Gegen übermäßige Zusammenballung

Dr. Schacht wandte sich dann gegen die Entwicklung, die das Bankwesen im letzten Abschnitt der liberalistischen Wirtschaftsperiode vor dem Kriege und vor allem in der marxistischen Periode nach dem Kriege genommen habe, nämlich die immer stärkere Zusammenballung von Riesenbanken, die nur zu oft das Mittel der Kreditgewährung zu einem Mittel der Einflußnahme auf die Produktionsgestaltung mißbraucht hätten.

Bei der Neugestaltung des deutschen Bankwesens im nationalsozialistischen Sinne sei die Pflege eines leistungsfähigen Geld- und Kapitalmarktes, ein grundlegendes Erfordernis.

Geld und Kapitalmarkt müßten für ihre beiden, von einander völlig verschiedenen Aufgaben getrennt gehalten werden. Auf diese Weise werde das gesamte Sparkapital, das seiner Natur nach langfristig sei, für den Wiederaufbau des Kapitalmarktes zur Verfügung stehen.

Der Reichsbankpräsident warnte sodann vor einem überstürzten willkürlichen Eingriff in die bestehenden Zinsverhältnisse, durch den der natürliche Gesundungsprozeß des Geld- und Kapitalmarktes nur gehemmt würde.

Dr. Schacht wandte sich dann dem Problem der Regionalbanken zu, für deren Erhaltung und Stärkung er besonders eintrat. Auch die wertvollen Dienste des Privatbankiers für die örtliche Kreditversorgung wurde vom Reichsbankpräsidenten voll anerkannt.

Ständischer Zusammenschluß

Der Reichsbankpräsident begrüßte ferner die Bestrebungen nach einem engeren ständigen Zusammenschluß des Bankwesens unter der Kontrolle des Staates, wodurch es auch zu einer Regelung der Wettbewerbsfrage und zu einer Umgestaltung der gesamten Personalfragen kommen werde. Besonders der Nachwuchsfrage müsse man Beachtung schenken. Die jungen Bankbeamtn müßten wieder mehr Gelegenheit bekommen, Erfahrungen im Auslande zu sammeln. Schließlich müsse eine ständische Berufsvertretung des Bankwesens ihr Augenmerk ganz besonders der Wahrung der Standesehre zuwenden.

Das Eindringen fachlich ungenügend vorbereiteter und charakterlich ungeeigneter Elemente in das Bankwesen müsse verhindert werden.

Das Schriftleitergesetz sei ein Beispiel für eine derartige Regelung. Von einem Ausbau der staatlichen Aufsicht über das Bankwesen dürfe nicht abgesehen werden, ohne dadurch allerdings die Initiative des deutschen Bankwesens in Fesseln zu schlagen. Dr. Schacht schloß mit der Feststellung, daß die bisherige deutsche Bankführung in entscheidenden Punkten gegenüber den Aufgaben einer gewandelten Zeit versagt habe. Die deutschen Bankführer der Zukunft müßten sich ihre Anerkennung durch Leistung und Gemeinsinn neu erkämpfen.

Stokowski ein Kommunist?

Philadelphia, 26. Januar.

Die Ankündigung des Philharmonischen Orchesters, auf einem in den nächsten Tagen stattfindenden Jugendkonzert die Internationale zu spielen, hat großes Aufsehen erregt. Leopold Stokowski, bekanntlich ein Pole, wird scharf angegriffen. Der Pfarrer der American Legion wirft ihm kommunistische Gesinnung vor.

1300 Schuß in der Minute

Vorführung der neuesten Erzeugnisse der polnischen Kriegsindustrie

Warschau, 26. Januar.

Nach Schluß der Aussprache über den Voranschlag des Kriegsministeriums im Haushaltsausschuß fand die übliche Vorführung der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Kriegstechnik statt.

General Slawoj-Skladkowski gab hierbei Erläuterungen. Vor allem wurde ein Einsitzer-Flugzeug mit einem „Jupiter"-Motor von 500 PS gezeigt, das im Lande hergestellt wird. Ein anderer Motor, „Merkur IV", 535 PS, ist ebenfalls aus inländischem Material gefertigt. Es handelt sich um einen der besten Flugzeugmotoren, die überhaupt existieren. Ausländische Fachleute haben außerordentlich günstige Gutachten über die polnischen Motoren abgegeben.

Ferner wurden zwei in einem Flugzeug eingebaute Maschinengewehre gezeigt, von denen das eine für den Piloten, das andere für den Beobachter bestimmt ist. Diese Maschinengewehre können in der Minute 1300 Schuß abgeben und übertreffen somit ausländische Erzeugnisse.

Ahndung des Anschlags auf die Deutsche Gesandtschaft in Warschau

30 Tage Haft für den Schreckpistolenschützen.

Warschau, 26. Januar.

Der Jude Schaje Bachman, der vor einigen Tagen auf das Gebäude der Deutschen Gesandtschaft aus einer Schreckschußpistole zwei Schüsse abgegeben hatte und verhaftet wurde, ist jetzt zu 30 Tagen Arrest verurteilt worden. Die einschlägigen Gesetzesbestimmungen sehen ein Strafmaß bis zu 3 Monaten Arrest vor. Bachman erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, zu schießen. Die Schreckschußpistole habe er zum Protest gegen das Fenster des Gesandtschaftsgebäudes geschleudert, wo sie beim Aufschlagen von selbst losgegangen sei.

Kommunistenführer begeht Selbstmord

Neumünster, 26. Januar

Der Kommunistenführer Timm sollte am Donnerstag nach fehlgeschlagenem Fluchtversuch mit 5 anderen Schutzhäftlingen dem Papenburger Konzentrationslager zugeführt werden. Als die Zelle geöffnet wurde, fand der Verwalter des Polizeigefängnisses Timm tot auf. Er hatte von seinem Bettlaken einen Streifen abgerissen und sich damit am Ofengitter erhängt.

Timm galt allgemein als der Schrecken Neumünsters. Er hielt fast täglich auf Plätzen und Straßen Hetzreden und trat in den Versammlungen fast aller Parteien als Gegner auf. Wiederholt gelang es ihm mit Hilfe anderer radikaler Elemente, Versammlungen zu sprengen. Auch Ueberfälle auf Nationalsozialisten sind von ihm vorbereitet und organisiert worden.

Bayreuth, 26. Januar.

In einem abseits gelegenen Häuschen in der Nähe von Bayreuth wurde der restliche Teil einer Druckereieinrichtung aufgefunden, nach der die Polizei schon seit längerer Zeit suchte. Ein Teil dieser Druckereieinrichtung war im Herbst in einem Gartenhaus am Ochsenberg gefunden worden. Mehrere Personen wurden in Schutzhaft genommen.

Köln, 26. Januar.

In der vergangenen Nacht unternahmen zahlreiche Kommunisten einen verwegenen Versuch, große Mengen von verbotenen Flugblättern und kommunistischer Werbeschriften vom Saargebiet aus nach Deutschland einzuschmuggeln. Nach dem verbotenen Uebertritt der Grenze kamen deutsche Zollbeamte und Polizisten in die Nähe der Schmuggler und wurden sofort von diesen scharf beschossen. Die deutschen Beamten erwiderten sofort das Feuer und trieben dadurch einen Teil der Kommunisten zur Flucht. Es gelang jedoch eine Anzahl von Kommunisten festzunehmen. Bei den Verhafteten handelt es sich ausschließlich um Reichsdeutsche. Bei den Verhafteten fand man auch Flugschriften und Hetzbroschüren. Einzelne von ihnen hatten auch Revolver und eine Menge Munition bei sich. 16 Kommunisten aus Oberkirchen befinden sich in Freisen in Haft.

Zehn deutsche Kriegsschiffe sollen gehoben werden

London, 26. Januar.

Nach dem „Daily Telegraph" werden die Bergungsversuche in Scapa Flow wieder aufgenommen werden. Ein Bergungsschiff hat bereits den Auftrag von einer Firma erhalten, nach Scapa Flow auszulaufen, wo noch 10 deutsche Kriegsschiffe auf dem Meeresgrund liegen. Bisher sind 32 Fahrzeuge geborgen worden. Die Bergungsarbeiten waren eingestellt worden, da die Bergungsfirma mit Verlust arbeitete. Da in den letzten Monaten die Preise für Alteisen aber beträchtlich gestiegen sind, will man weitere Schiffe heben.

Neues Militärflugboot

London, 26. Januar.

Wie die „Times" meldet, ist in Rochester ein neuartiges Militärflugboot vom Stapel gelaufen. Es wird in kurzer Zeit seine Versuchsflüge beginnen. Obwohl die Einzelheiten der Bauart geheimgehalten werden, ist bisher die große Spannweite des Flugbootes bekannt geworden. Die Tragflächen sind nicht gerade, sondern schräg nach oben gerichtet. Die Tragflächen, die zwei Rolls-Royce-Motoren und die Luftschrauben sind möglichst hoch gelegt, damit sie auch bei bewegter See nicht das Wasser berühren.

Der englische Finanzmann Lord Revelstoke ist gestorben.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 27. Januar 1934

Religion war einst Manifestation des Allbewußtseins, heute ist sie Suche nach dem verlorenen Paradies.

Hanns Floerke.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1756 * Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg († 1791).
1775 * Der Philosoph Friedrich Wilhelm v. Schelling in Leonberg († 1854)
1859 * Wilhelm II., ehemal. Deutscher Kaiser, in Berlin.

Sonnenaufgang 7 Uhr 33 Min. Untergang 16 Uhr 18 Min.
Monduntergang 6 Uhr 4 Min. Aufgang 12 Uhr 40 Min.

Milch: Tendenz flau

Der richtige Lodzer wird den Titel falsch verstehen und sagen: richtig; wenn man Milch trinkt, wird einem flau. Es sei leider richtiggestellt, daß ich das nicht so gemeint habe, sondern so: für Milch besteht in unserer lieben Stadt kein sonderliches Interesse. Denn der richtige Lodzer — der, der den Titel falsch verstanden hat — „hebt" lieber einen, als daß er sich an das „Säuglingsgesöff" heranwagt, und hat er Durst und kein Bier, zieht er immer noch ein Glas Sodawassermitsaft einem Glas Milch vor.

Scherz beiseite. Ist Milch so viel teurer? Nein. Schmeckt Milch so schlecht? Nein. Selbst der abgesagteste Milchfeind wird zugeben müssen, daß ein Glas gekühlte Milch im Sommer eine herrliche Sache ist. Es geht hier aber noch um etwas mehr als um Preis- und Geschmacksfrage. Es geht um die Volksgesundheit. Vor uns liegt nämlich eine Statistik, die zu denken gibt. Sie besagt, daß Lodz im Jahre 100 000 Liter Milch verbraucht, aber 500 000 Liter Alkohol! Fast 1 Liter Alkohol pro Kopf und Jahr, aber nur knapp 0,2 Liter jährlich Milch!

Herabsetzung des Alkoholverbrauchs, der die Gesundheit dieser und der kommenden Generation schädigt, Herabsetzung des Verbrauchs an wertlosem Selterwasser, Steigerung des Milchverbrauchs — das sollte erreicht werden. Wer Milch trinkt, hat ein nahrhaftes Getränk und hilft nebenbei ein wenig unseren Landwirten auf die Beine. hm.

Ferienkinderaustausch

Am 29. Januar tritt in Berlin eine internationale Tagung der Vereinigung für den Ferienaustausch von Schulkindern zusammen, zu der auch wieder eine polnische Abordnung reist. Wie in Warschau verlautet, ist für das Jahr 1934 der Austausch von 5000 deutschen und polnischen Schulkindern beabsichtigt.

Amtsantritt des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer

p. Der Vorsitzende der Lodzer Landwirtschaftskammer, Ingenieur Zbigniew Wilski, und der Vizepräses Jan Kaluzka haben infolge der Bestätigung der Wahlen in das Präsidium der Lodzer Landwirtschaftskammer durch den Landwirtschaftsminister die Amtsgeschäfte aus den Händen des Kommissars der Kammer übernomme

Falsche Hundertzlotynoten. Seit einigen Tagen wurden in der Wojewodschaft Schlesien eine Anzahl falscher Hundertzlotyscheine festgehalten. Das erste dieser Falsifikate wurde in der Kasse der P. K. O. in Kattowitz entdeckt. Die gefälschten Banknoten sind außerordentlich gut nachgemacht, lediglich das Bild Kosciuszkos hat zu starke Kontraste in der Zeichnung. Außerdem ist das Wasserzeichen überfettet. Charakteristisch an diesen Banknoten ist ferner noch, daß sie als Kontrollnummer nur sechs Ziffern tragen, während die echten Scheine vor jeder Nummer noch eine Null stehen haben. Die Polizei hat die Nachforschungen nach den Fabrikanten und den Verbreitern der Scheine aufgenommen.

Auflösung des Kreises Lask?

a. Aus maßgebender Quelle erfahren wir, daß am 1. Juli d. J. der Kreis Lask aufgelöst werden soll. Ein Teil des Kreises soll dem Lodzer Kreis und ein Teil dem Kreis Sieradz einverleibt werden. Und zwar soll Pabianice und Umgegend zum Kreis Lodz gehören. Nach der Vergrößerung des Sieradzer Kreises soll der Sitz der Starosteibehörden nach Zdunska-Wola verlegt werden. Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat bereits sein Gutachten abgegeben. In der nächsten Zeit soll das Innenministerium die endgültige Entscheidung treffen.

Die territoriale Neueinteilung ist wirtschaftlich begründet, da viele Ansiedlungen in der Umgegend von Lodz, die wirtschaftlich vollkommen mit unserer Stadt zusammenhängen, bisher gezwungen sind, die administrativen Angelegenheiten in Sieradz zu erledigen.

1947 Brände in der Lodzer Wojewodschaft

Im vergangenen Jahr 3 788 097 Zloty Entschädigung ausgezahlt.

p. Wie aus der von der Allgemeinen Gegenseitigen Versicherungsgesellschaft verfaßten Statistik der Brände des Jahres 1933 für die Lodzer Wojewodschaft (zwangsweise versicherte Gebäude) hervorgeht, waren im Berichtjahr insgesamt 1947 Brände (2804 Gebäude) zu verzeichnen, wofür die Allgemeine Gegenseitige Versicherungsanstalt als Entschädigung den Betrag von 3 788 097 Zloty ausgezahlt hat. In Stadt und Kreis Lodz waren in dem genannten Jahre 1933 — 205 Brände (225 Gebäude) zu verzeichnen; im Kreis Kalisch gab es 201 Brände (252 Schäden), im Kreise Brzeziny — 113 Brände (135 Gebäude), im Kreis Kolo — 127 Brände (151), im Kreise Konin — 157 Brände (212), im Kreise Lask — 216 Brände (288), im Kreise Lenczyca — 121 Brände (146), im Kreise Petrikau — 207 Brände (337), im Kreise Radomsko — 218 Brände (435), im Kreise Sieradz — 120 Brände (175), im Kreise Turek — 117 Brände (140), im Kreise Wielun — 145 Brände (308 Gebäude).

Schweinefleisch und Wurst billiger

× Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Preise auf dem Schweinefleischmarkt wurden von der Preisgutachtungskommission die Preise für Schweinefleischwaren und Fleisch um 10 v. H. gesenkt. Danach kostet 1 Klg. Schweinefleisch mit Zulage 0,95, ohne Zulage 1,50, Speck 1,80, Grützwurst 0,80, Schinken 4,00, Wienerwürstchen 3,00, Knackwürstchen 2,80 Zloty. Ferner betragen die Preise für 1 Klg. Hammelfleisch 1,60, Kalbfleisch 1,40 Zl. Obige Preise verpflichten seit gestern.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,20—2,50 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 50 Gr., eine Mandel Eier 1,60—1,70 Zl., süße Milch 22 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Spinat 70—80 Gr., Blumenkohl 15—25 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 5—15 Gr., rote Rüben 8 Gr., Petersilie 15—20 Gr., Rosenkohl 40—50 Gr., Wirsing 5—15 Gr., roter Kohl 10—20 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Mohrrüben 5 Gr., Rhabarber 80 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 7—10 Gr., Aepfel 0,40—1,20 Zl. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 5—6 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 0,80—1,20 Zl., eine Pute 4—6 Zl. Fische: Karpfen 2 Zl., Zander 2,50 Zl., Weizenmehl 35—38—42 Gr., Roggenmehl 24—28 Gr., Buchweizenmehl 25 Gr., Kartoffelmehl 40 Gr., Graupen 45 Gr., Erbsen 35 Gr., Erbsen, geschälte, 65 Gr., Bohnen 40 Gr., Manna 50 Gr., Krakauer Grütze 0,80—0,90—1,00 Zl., Buchweizengrütze 50 Gr., gebranntes Korn 40 Gr., Haferflocken 70 Gr., Hafergrütze 80 Gr., Hirse 50—60 Gr., Reis 0,50—1,00 Zl.

Generalversammlung im Kirchen-Gesangverein zu St. Trinitatis

Gestern fand die Generalversammlung des Kirchen-Gesangvereins zu St. Trinitatis statt. Nach erfolgter Berichterstattung und der Entlastung der Verwaltung wurde die Versammlung auf den 14. Februar vertagt und gleichzeitig eine Kommission, bestehend aus den Herren: A. Walter, A. Born, A. Ziegler, Heyer und Weber, gewählt, die sich mit der Vorbereitung der Neuwahlen befassen soll.

Brief an uns.

Von der Beerdigungskasse an der ev.-luth. St. Michaeli-Gemeinde zu Lodz-Radogoszcz

In Ergänzung der Nachricht, die wir über die Gründung der Beerdigungskasse an der ev.-luth. St. Michaeli-Gemeinde zu Lodz-Radogoszcz gebracht, setzen wir diejenigen Personen, die an der Kasse ein Interesse haben, davon in Kenntnis, daß dieselbe bald zu funktionieren beginnen wird. Im Zusammenhang damit werden wir darum gebeten, darauf hinzuweisen, daß diejenigen Personen, die der Kasse als Mitglied beizutreten die Absicht haben, diese ihre Absicht baldigst in der Kirchenkanzlei der genannten Gemeinde Zgierskastr. 141, oder in der Radogoszczer Leih- und Sparkasse, Zgierskastr. 19, während der Geschäftsstunden kundgeben und die zur Anmeldung erforderlichen Formalitäten erledigen möchten. Daselbst liegt auch die Geschäftsordnung aus, die die Kasse bis auf weiteres verpflichten wird und in welche Einsicht genommen werden kann. Die wesentlichsten Bestimmungen dieser Geschäftsordnung sind folgende:

Mitglieder der Kasse kann jede volljährige Person evangelisch-lutherischen Glaubensbekenntnisses vor Erreichung des 60. Lebensjahres sein, bis zum Funktionsbeginn der Kasse werden in dieselbe jedoch Personen, die den vorstehenden Vorschriften entsprechen, ohne Rücksicht auf ihr Alter nach obenhin aufgenommen.

Die Wirksamkeit der Kasse erstreckt sich auf alle Angehörigen des Mitglieds, die von demselben unterhalten werden und zu seinem Haushalt gehören, Adoptiv- und Pflegekinder, sowie alte, nichtverdienende Eltern, ganz gleich welchen Bekenntnisses, nicht ausgeschlossen.

Bei Beitritt in die Kasse zahlt das Mitglied eine Einschreibegebühr von 4 Zloty, die weiteren Leistungen des Mitgliedes sind folgende:

a) bei jedem eintretenden Todesfall eines Kassenmitgliedes oder dessen Ehehälfte 1 Zloty;
b) bei jedem eintretenden Todesfall eines Angehörigen des Kassenmitgliedes von 7—21 Jahren 75 Groschen;
c) bei jedem eintretenden Todesfall eines Angehörigen des Kassenmitgliedes bis zu 7 Jahren 50 Groschen.

Die Bestattungsbeihilfen der Kasse dagegen betragen:
in dem unter a) bezeichneten Falle 200.— Zloty
in dem unter b) bezeichneten Falle 140.— Zloty
in dem unter c) bezeichneten Falle 100.— Zloty.

Wie hieraus ersichtlich ist, sind die Grundsätze der Kasse sehr gesund und jeder Spekulation bar, weshalb angenommen werden muß, daß die Kasse, sofern sie eine genügende Zahl von Mitgliedern haben wird, eine segensreiche Tätigkeit wird entfalten können. Unter diesen Umständen ist aber an den Beitritt einer genügenden Zahl von Personen zur Kasse nicht zu zweifeln.

Billige Zakopane-Reise. Am 2., 3. und 4. Februar veranstaltet das Polnische Weiße Kreuz eine 3tägige Zakopanereise zum Fahrpreis von 21 Zl. hin und zurück. Abfahrt von Lodz am 1. Februar, 9 Uhr abends, Rückfahrt am 5. Februar früh. Nähere Auskünfte sowie Anmeldungen im Lokal des Reservistenverbandes, Przejazd-Straße 36, 1. Stock, Front, von 10—22 Uhr, Sonntags von 11—22 Uhr.

Moral oder Moralin

Ein bemerkenswerter Artikel von Dr. Göbbels.

Unter der Ueberschrift „Moral oder Moralin" veröffentlicht Reichsminister Dr. Göbbels folgenden Artikel:

„Jede Revolution hat ihre Unarten, auch die unsere. Das ist an sich nicht schlimm, denn sie gleichen sich meistens von selbst aus oder werden von der Zeit wieder ausgeglichen. Entscheidend bleibt nur, daß die Verantwortlichen ein wachsames Auge darüber halten und aus Furcht vor der Oeffentlichkeit nicht schweigen, wo Reden am Platze wäre. Es ist ganz selbstverständlich, daß eine historische Umwälzung größten Ausmaßes, die in der Revolution eingeschlossen liegt, neben den ungeheuren Werten, die sie zeitigt, auch eine Unmenge Abfall zu Tage fördert. Das wird nur gefährlich, wenn der Abfall liegen bleibt, sich verhärtet und dann das gesunde, organische Entwicklungsleben der Revolution hemmt und einengt.

Es ist heute an der Zeit, ein Paar dieser Unarten, die auch beim nationalsozialistischn Umbruch in die Erscheinung getreten sind, in das helle Licht der öffentlichen Beobachtung hineinzurücken und unter die Lupe einer kritischen Betrachtung zu nehmen.

Das erscheint um so notwendiger, als sonst die Gefahr entsteht, daß der Stil und die Lebensformen unserer Revolution auf die Dauer langsam entarten und der Nachwelt ein Bild unseres Seins und Wollens übermitteln, das in keiner Weise nationalsozialistischer Ueberzeugung und Anschauung entspricht.

Erstens: Es hat sich im öffentlichen Leben vielfach der Unfug herausgebildet, durch öffentliches Reglement nicht nur, wie es richtig und geboten erscheint, die großen, sittlichen Grundgesetze unseres nationalen Lebens zu bestimmen und festzulegen, sondern darüber hinaus auch noch im einzelnen dem privaten Menschen den Kodex seiner rein persönlichen Auffassungen vorzuschreiben. Das führt auf die Dauer zu einer Sittenriecherei, die alles andere als nationlasozialistisch ist. Naturfremde Menschen, die entweder ein Leben schon hinter sich oder nicht verdienen, daß sie noch eins vor sich haben, machen im Namen unserer Revolution in Moral. Diese Art von Moral hat oft mit wahrer Sittlichkeit nicht viel zu tun. Sie stellt ethische Gesetze auf, die vielleicht das Gemeinschaftsleben in einem Nonnenkloster zur Not regeln könnten, die aber in einem modernen Kulturstaat vollkommen fehl am Ort sind. Das ist Moralin statt Moral, und die dafür eintreten, sind von allen guten Geistern verlassen. Aber sie sollen sich wenigstens nicht vor die Oeffentlichkeit hinstellen unter Berufung auf uns; denn wir wollen mit ihnen und ihrer muffigen Lebensauffassung nichts zu tun haben.

Beispiel: In einer größeren mitteldeutschen Stadt soll ein Reklameplakat für eine Seifenfirma angeklebt werden; das Plakat zeigt eine frische, reizende Mädchengestalt, die in ihrer Hand ein Waschmittelpaket hält. Ein Moralrichter, dem leider das Recht zusteht, über dieses Plakat zu entscheiden, verbietet seinen Anschlag mit der Begründung, es verletze das sittliche Empfinden der Bevölkerung, zumal die dargestellte Frauenperson das Seifenpaket an einer Stelle halte, „die aus Schicklichkeitsgründen nicht näher gekennzeichnet werden könne".

Wer ist hier moralisch? Der Verbieter, der die Ausdünstungen seiner schmierigen Phantasie auch bei anderen Menschen vermutet, oder das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung, die sich mit Recht über ein derart blamables Vorgehen empören und es ablehnen? Bei näherem Zusehen stellt sich heraus, daß dieser löbliche Zeitgenosse erst drei Monate nach unserer Machtübernahme sein Herz für den Nationalsozialismus entdeckte, was ihn jedoch nicht hinderte, sein Verbot im Namen des Nationalsozialismus zu erlassen.

Das geht so weit, daß diese Kumpanei von Sittenrichtern nicht einmal vor den Bezirken des rein Privaten Halt macht. Sie möchten am liebsten in Stadt und Land Keuschheitskommissionen einsetzen, die die Aufgabe hätten, das Ehe- und Liebesleben von Müller und Schulze zu überwachen. Sie würden zwar, wie es in der bekannten Operette heißt, das Küssen nicht abschaffen, weil das eine viel zu beliebte Beschäftigung ist; aber sie würden immerhin, wenn es nach ihnen ginge, das nationalsozialistische Deutschland in eine Einöde von Buß- und Muckertum verwandeln, in der Denunziation, Bettschnüffelei und Erpressung an der Tagesordnung wären.

Dieselben Moralpächter treten heute an die vorgesetzten Behörden mit dem Ansinnen heran, Filme, Theaterstücke, Opern und Operetten zu verbieten, weil darin Tänzerinnen, Bühnenstars usw. auftreten, die angeblich die schlimmste Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit darstellen. Gäbe man ihrem Verlangen nach, dann sähen wir bald nur noch alte Jungfern und Bet-Tanten weiblichen und männlichen Geschlechtes über die Leinewand und über die Bretter schreiten. Die Theater ständen leer, weil ja das Publikum in ihnen im allgemeinen nicht das zu finden hofft, was es in den Kirchen oder Bethäusern sucht. Man verschone uns deshalb mit diesem heuchlerischem Getue hinter dem keine echte, starke Lebensauffassung und auch keine ehrliche Moral steht. Es ist meistens nur der Widerstand des im Leben zu kurz Gekommenen gegen das Leben.

Zweitens: Die deutsche Frau geht nicht allein aus, sie sitzt nicht allein im Restaurant, sie fährt nicht ohne Anstandsdame, mit einem Jüngling oder gar mit einem SA-Mann auf die Sonntagsnachmittagstour. Sie raucht nicht, sie trinkt nicht, sie putzt sich nicht und macht sich nicht schön, kurz und gut, sie tut alles, um die böse Begehrlichkeit des

Ziehung von Prämiensparbüchern der P. K. O.

× Vorgestern fand die 20. Verlosung von Prämiensparbüchern der Postsparkasse statt. Auf nachstehende Sparbücher der 2. Serie fielen Gewinste von je 1000 Zloty:

50794	51536	52035	53678	54137	543533	56179	56573
56893	57216	58007	59019	61312	61443	61507	62177
62967	63796	64057	64622	64759	65803	66023	67231
67550	68563	68639	69315	69869	71930	72790	73573
73738	73829	73854	74613	74157	75508	75646	76109
76896	77720	78744	79499	79607	79687	79978	80814
82378	84420	85507	86612	87079	87547	87988	88224
88644	89307	90036	91225	91988	92124	92215	92921
93140	93707	93865	94245	94506	94861	95113	95410
95509	96181	96499	96552	96853	98573	99286	99309
99392	99838	100183	100372	100828	101326	102175	
104611	104826	105189	105411	105523	105589	105707	
105750	107005	107053	107412	107712	107806	107850	
108120	108192	108743	108809	108861	111133	111899	
112231	113208	113299	113499	113693	113799	113882	
114469	115145	115177	115633	115873	115917	116031	
116360	116408	116596	116833	117500	117823	117835	
118122	118183	118280	118401	118962.			

+ **Das polnische Recht über die Schuldverhältnisse und das polnische Handelsgesetzbuch nebst Einführungsbestimmungen in deutscher Uebersetzung.** Zwei neue polnische Gesetze, die von einschneidender Bedeutung sind und deren Kenntnis sich jeder aneignen müßte, sind in deutscher Uebersetzung erschienen. Es handelt sich um das polnische Recht über die Schuldverhältnisse und das polnische Handelsgesetzbuch nebst Einführungsbestimmungen. Die deutsche Uebersetzung beider Gesetze ist zusammen in einer Broschüre in Großoktav-Format erschienen und kann zum Preise von 5 Zl. von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, bezogen werden.

a. **Festnahme eines Taschendiebes.** Auf dem Platz in der Bazarnastraße versuchte gestern ein Mann dem Wulczańskastraße 109 wohnhaften Jan Sowiński den Geldbeutel zu stehlen, in dem sich ein Brillantring im Werte von 1000 Zloty befand. Im letzten Augenblick konnte Sowiński den Dieb festnehmen und ihn der Polizei übergeben. Auf dem Kommissariat stellte sich dieser als der Lutomierskastraße 12 wohnhafte Kalma Milstein heraus.

a. **Feuer in einer Holztrocknerei.** In der Holzfabrik von Gebr. Weis in der Zakotnastr. 39 entstand gestern in der Holztrocknerei Feuer, das sich schnell ausbreitete. Dem 2. Feuerwehrzug gelang es nach einstündiger Arbeit, die Flammen zu unterdrücken. Der Schaden beträgt 2000 Zl.

p. **Lebensmüde.** Der im Hause Brzezińskastraße 35 wohnhaften 25jährigen Zofja Sztobryn ist unlängst die Mutter gestorben, weshalb sie in Verzweiflung geriet und immer wieder erklärte, sie müsse „der Mutter folgen". Als sie sich gestern allein in der Wohnung befand, trank sie Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die lebensmüde Zofja Sztobryn in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus in Radogoszcz schaffen.

Lodzer Witz vom Tage

Gefährliche Drohung.

„Ja, zum Kuckuck, wo bleibt der Mann, der mir die hundert Zloty versprochen hat? Jetzt warte ich schon zwei Stunden auf ihn, wenn er nicht bald kommt, kann er meinetwegen sein Geld jemand anderem pumpen!"

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrikauer Straße 111.

Vom Singkreis. Es wird daran erinnert, daß heute um 7 Uhr Nawrotstraße 20 die Singprobe für den Volksverbandsabend stattfindet. Mitzubringen sind die Noten und Liedertexte der vergangenen Singwoche.

Maskenball „Piccadilly"
im Sängerhaus
Heute! Heute!

Aus den Gerichtssälen

a. **Ein kostspieliger Patient.** Im vergangenen Jahr machte den Zahnärzten ein junger Patient viel zu schaffen. Er erschien bei einem Zahnarzt, erklärte, daß er ein Gebiß benötige und ließ sich den Kostenanschlag machen. Dann erklärte er, daß er seine Mutter fragen müsse und verschwand. Mit ihm verschwanden Gold- und Platinzähne und andere Wertsachen. Auf diese Weise entwendete er dem Zahnarzt R. Gawartin, in der Poludniowa-Straße 13, eine Goldbrücke im Werte von 500 Zl., dem Zahnarzt R. Fokszański, in der Petrikauer Straße 101, Platin für 380 Zl. Schließlich kam die Angelegenheit in einer Versammlung der Zahnärzte zur Sprache, die sich gegenseitig vor dem Betrüger warnten. Als der Dieb am 13. Dezember 1933 auch zu der Zahnärztin H. Obodowska in der Sienkiewiczstraße 26 kam und eine Goldbrücke im Werte von 500 Zl. stahl, wurde er abgefaßt und der Polizei übergeben. Er stellte sich als der 19 Jahre alte Lejbus Vogel, wohnhaft Sterlingstraße 4, heraus. Während einer Haussuchung in seiner Wohnung wurden zahlreiche der bei den Zahnärzten gestohlenen Wertsachen gefunden. Die Untersuchung ergab, daß er 15 derartige Diebstähle verübt hatte. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das ihn in einem Fall zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte. Wegen 14 Diebstählen wird er sich noch zu verantworten haben.

„Hitlermann" — eine Beleidigung
30 Zloty Geldstrafe!

p. Auf dem Lodzer Fabrikbahnhof kam es am 30. Juli v. J. zwischen einem Jakob Strauch und einem Stanislaw Swiencinski zu einem Wortwechsel, wobei Strauch Swiencinski einen „Hitlermann" (hitlerowiec) nannte. Der in einer staatlichen Institution in Lodz als Beamter tätige Swiencinski fühlte sich durch diese Bezeichnung beleidigt und verklagte Strauch. Gestern kam der Fall vor dem Stadtgericht zur Verhandlung, das Strauch zu einer Geldstrafe von 30 Zloty verurteilte.

Ankündigungen

5-Uhr-Tee der Töchtersektion des Frauenvereins zu St. Matthäi. Uns wird geschrieben: Noch einmal möge darauf hingewiesen sein, daß die Töchtersektion des Frauenvereins zu St. Matthäi am Sonntag den 28. Januar, im Lokal des Frauenvereins, Petrikauer 243, einen Fünfuhrtee veranstaltet. Wenn die Töchtersektion zu St. Matthäi sich zu dieser Veranstaltung entschlossen hat, so läßt sie sich dabei von der sicherlich edlen Absicht leiten, durch den Reinertrag des 5-Uhr-Tees ärmsten Kindern der St. Matthäigemeinde zu einem Sommeraufenthalt auf dem Lande zu verhelfen. Unsere Gesellschaft bitten wir, das soziale Wollen der Töchtersektion des Frauenvereins zu St. Matthäi tatkräftigst unterstützen zu wollen.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Stadtratssitzung.

U. Die am Donnerstag im Magistrat stattgefundene Stadtratsitzung wurde vom Bürgermeister Herrn Wł. Doleckt eröffnet und geleitet. Sie hatte in der Stadt großes Interesse hervorgerufen und war recht gut besetzt. Nach Verlesung der letzten Protokolle durch den Sekretär, Herrn Lomczyński, gab der Bürgermeiste die in der letzten Zeit eingelaufene Korrespondenz bekannt. Anschließend wurden neue Vorschriften, welche ab 1. April im städtischen Schlachthaus verpflichten werden, von den Stadtverordneten gutgeheißen und angenommen. Eine längere Debatte rief das Nachtrag-Budget für das laufende Jahr hervor, das in den Einnahmen und Ausgaben die Summe von 22 734.74 Zl. aufweist und nach einigen Verbesserungen in zweiter und dritter Lesung angenommen wurde. Auch das Nachtrag-Budget des Schlachthauses, das in den Einnahmen und Ausgaben die Summe von 192 Zl. aufweist, wurde in zweiter und dritter Lesung bestätigt. Nachdem noch beschlossen worden war, Schritte zu unternehmen, um die Anleihe der K. K. O. in der Höhe von 15 000 Zloty in eine langfristige umzuändern, schloß der Bürgermeister die Sitzung um 10 Uhr abends.

Stiftungsfeier der Gesangsektion des Turnvereins.

Heute abend feiert die Gesangsektion des Turnvereins im eigenen Saal das 10. Stiftungsfest, für welches ein unterhaltungsreiches Programm vorbereitet wurde. Unter anderem wird das Singspiel „Der liebe Onkel" aufgeführt, sowie von der Gesangsektion und von anderen befreundeten Vereinen gesangliche Darbietungen zu Gehör gebracht.

Pabianice

Musikabend im Deutschen Gymnasium.

Donnerstag, den 1. Februar l. J., veranstaltet das Schülerorchester des Pabianicer Deutschen Gymnasiums in der Aula um 18,30 Uhr einen musikalischen Abend, zu dem alle Eltern, Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Beim Eingang wird eine freiwillige Spende entgegengenommen, die zur Deckung der Ausgaben und Unkosten des Musikzirkels dienen soll.

Aus dem Reich

Kommunistische Agitatoren in Czenstochau

„Dobry Wieczór" meldet aus Czenstochau:

In der Nähe der Fabrik von Motte in Czenstochau kam es zu stürmischen Zwischenfällen, die durch Kommunisten hervorgerufen worden waren. Ein Kommunist versuchte vor der Fabrik eine Agitationsrede zu halten. Zwei Polizeibeamte, die die Menge zerstreuen wollten, wurden von den Provokateuren mit Steinen und Flaschen beworfen, wobei der eine Polizist am Kopfe verwundet wurde. Nachdem der andere Beamte Schreckschüsse abgegeben hatte, ging die Menge auseinander. Einer der Agitatoren konnte festgenommen werden.

Ein ganzes Haus geklaut

Aus **Wilna** wird berichtet: In Snilowice rissen mehrere Zimmerleute das von einem früheren amerikanischen Bürger erbaute Haus ab, worauf sie das Holz im Wald versteckten. Die Zimmerleute wurden von den Behörden dazu gezwungen, das Bauholz zurückzuerstatten und das Haus neu aufzuführen.

Von Wölfen zerrissen und aufgefressen

Ein Opfer der Wolfsplage, die in diesem Winter das Huzulenland und Podolien heimsucht, wurde ein Soldat der Garnison in **Brody.** Während seiner Rückkehr vom Weihnachtsurlaub wurde er unweit des Dorfes Czernice von einem größeren Rudel Wölfe überfallen und zerfleischt. Auf dem Kampfplatz wurden nur die blutigen Ueberreste der in den Schuhen steckenden Füße und Stücke des Säbels mit der linken Hand im Knauf aufgefunden.

Warschau. Synagoge niedergebrannt. In Wyszkow ist die örtliche Synagoge niedergebrannt. Der Sachschaden beziffert sich auf 10 000 Zloty.

Wadowice. Zwei Kinder verbrannt. In Spytkowice wohnt die Landwirtin Zofja Pyrek. Sie ließ ihre beiden 3- und 5jährigen Kinder allein im Zimmer zurück und ging in die Scheune, um Stroh zum Füllen der Strohsäcke zu holen. Schon vorher hatte sie zwei Bund Stroh ins Zimmer gebracht und in der Nähe des geheizten Ofens niedergelegt. Als sie wieder in die Scheune ging, um noch ein Bund zu holen, machte sich der 5jährige Knabe beim Ofen zu schaffen und steckte einige Strohhalme ins Feuer. Als diese zu brennen anfingen, warf er sie weg. Sie fielen auf das Stroh, welches sofort Feuer fing. Im Augenblick ergriffen die Flammen beide Kinder und ehe die Mutter ihnen Hilfe bringen konnte, hatten sie so schwere Brandwunden erlitten, daß sie zwei Stunden nach ihrer Einlieferung in das Wadowicer Spital starben.

Kattowitz. Selbstmordversuch eines Fünfzehnjährigen. Ein fünfzehnjähriger Bursche in Neuheiduk aus dem Fenster der elterlichen Wohnung im 2. Stock auf die Straße, wobei er erhebliche Verletzungen erlitt. Wie die Ermittelungen ergaben, hatte der Junge Selbstmord begehen wollen, weil die Eltern ihn wegen verschiedener schlimmer Streiche in eine Besserungsanstalt geben wollen.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

Mannes in ihre Schranken zurückzuweisen. So ungefähr stellt der „kleine Moralin-Moritz" sich die deutsche Frau vor. Und wehe, wenn so ein armes weibliches Wesen, das vor lauter Schicklichkeitsgesetzen nicht mehr aus noch ein weiß, das Unglück hat, aus Unkenntnis oder Lebenslust eines davon zu übertreten. Es versteht sich, sagt er, daß die deutsche Frau keinen Bubikopf trägt; das tun nur Jüdinnen und sonstiges verächtliches Gezeug.

Haben denn diese Moraltrompeter keine blasse Ahnung davon, daß sie mit diesen Ueberheblichkeiten Millionen deutscher Frauen, die in Leben und Beruf brav und ehrlich ihre Pflicht und Schuldigkeit tun, die ihren Männern gute Kameradinnen und ihren Kindern aufopfernde Mütter sind, aufs tiefste beleidigen und demütigen? Daß sie den Nationalsozialismus vor der ganzen Welt auf das Peinlichste blamieren und kompromitieren, daß sie dreißig Jahre zu spät gekommen sind und daß man sie zur Ordnung rufen muß, weil sie anfangen, lästig zu werden? Es gibt gute und schlechte fleißige und faule, anständige und weniger anständige Frauen mit und ohne Bubikopf; ob sie ihre Nase pudern oder nicht, das ist nicht unbedingt ein Zeichen ihres inneren Wertes, und wenn sie einmal zu Hause, im Familien- oder Gesellschaftskreise eine Zigarette rauchen, so brauchen sie damit nicht verworfen und ausgestoßen zu sein. Jedenfalls aber sollen sich nicht die über sie zum Sittenrichter aufwerfen, die ihnen feindlich gegenüberstehen, oder ihnen zwar wie alle echten Männer unendlich viel an Glück Ausspannung und häuslichen Frieden verdanken, es aber nur in ihrer muffigen Ueberheblichkeit nicht wahr haben wollen.

Drittens: Es ist nicht nationalsozialistisch, sich des Lebens zu erfreuen; im Gegenteil, man darf immer nur an die Schattenseiten des menschlichen Daseins denken, der Pessimusmus und der Menschenhaß sind die besten Lehrmeister in unserem irdischen Jammertal. Deshalb tut ein wahrer Nationalsozialist auch nichts, um dieses armselige Leben zu verschönen. Primitivität und absolute Bedürfnislosigkeit sind die einzigen Werte des Charakters. Hat man einen sauberen und einen schmutzigen Kragen, dann bindet man den schmutzigen um, um damit seinem Haß gegen die verfluchte Bürgerlichkeit demonstrativ Ausdruck zu geben. Wer einen guten und einen schlechten Anzug besitzt, der zieht vornehmlich bei festlichen Gelegenheiten den schlechten an; denn damit zeigt er der staunenden Mitwelt, wie revolutionär seine Gesinnung ist. Ueberhaupt sind Freude und Lachen an sich schon verpönt; denn das Volk soll nichts zu Lachen haben.

Leben wir nun in einem Pietistenstaat oder im Zeitalter des daseinsbejahenden Nationalsozialismus? Wir sind erhaben über dem Verdacht, daß wir einem öden Prunk und aufreizenden Luxus das Wort reden wollten. Der Führer und viele seiner engeren Mitarbeiter trinken und rauchen nicht und huldigen auch nicht den Genüssen des Luxullus; aber verächtlich sind die, die in einem 60 Millionen-Volk jede Freude und jeden Optimismus abtöten möchten ganz abgesehen davon, daß ihr albernes Treiben unzähligen Menschen nur Armut und Unglück bringt. Denn jedes abgelegte Bedürfnis macht neue Menschen brotlos; wenn keine Autos mehr fahren, dann liegen die Autofabriken still, wenn keine neuen Anzüge getragen werden, dann haben Stoffwebereien und Schneider nichts zu tun. Gehen die Menschen nicht mehr in die Kinos oder in die Theater, dann fallen Hunderttausende von Bühnen- und Filmangehörigen der öffentlichen Fürsorge anheim. Einem Volk die Freude und die Lebenslust nehmen, heißt es für den Kampf um das tägliche Brot untüchtig zu machen. Wer das tut, der versündigt sich am Wiederaufbau und blamiert den nationalsozialistischen Staat vor der ganzen Welt.

Eine trostlose Verarmung unseres öffentlichen und privaten Lebens würde die Folge sein. Und dagegen machen wir Front. Wir wollen die Freude nicht beseitigen, sondern möglichst viele, möglichst alle daran teilnehmen lassen. Darum führen wir das Volk in die Theater, darum geben wir auch dem Arbeiter die Möglichkeit, sich für festliche Gelegenheiten festlich zu kleiden, darum vermitteln wir Kraft durch Freude, darum schütteln wir die Agenten einer prüden Heuchelei von uns ab und dulden es nicht, daß sie weiterhin einem anständigen braven Volk, das allen Grund hat, sich die Stärke zum schweren Daseinskampf durch immer neue bewußte Lebensbejahung zu holen, die für die Mühe, Sorge und Entbehrung des Alltages so nötige Freude durch ewige, schikanöse Schulmeistereien verderben.

Also: Mehr Lebensbejahung und weniger Muckertum! Mehr Moral, aber weniger Moralin!

Der Streit um die Bedeutung Sienkiewicz's
Schriftsteller wird mit faulen Eiern beworfen

Der von uns bereits zweimal behandelte Streit um die Bedeutung des polnischen Dichters Sienkiewicz und seiner Werke wird mit großem Eifer fortgesetzt. Soeben fand wieder — diesmal in Krakau, in einem Saal der Universität — eine öffentliche Auseinandersetzung über den Dichter statt, die diesmal seiner Rehabilitierung galt. Von der Leidenschaftlichkeit, mit der diese Frage diskutiert wird, zeugt die Tatsache, daß gegen einen der Redner faule Eier geschleudert wurden. Es handelte sich um den Schriftsteller Kruczkowski, den Verfasser von „Kordjan und Cham", der auf die geschilderte Weise von rechts oppositionellen Studenten empfangen wurde. Kruczkowski gehört zu den Verfechtern revisionistischer Ideen auf pädagogischem und historischem Gebiet und ist ein Gegner Sienkiewiczscher „Geschichtsschreibung".

SPORT und SPIEL

Sportspiegel für heute und morgen

g. a. Der Sportspiegel für heute morgen sieht folgende Treffen vor: Sonnabend: um 18 Uhr auf dem LKS-Platz Eishockeyspiel um die Meisterschaft der B-Klasse zwischen Hakoah und Schützenklub (Lodz); um 19 Uhr im Saal des Angestelltenklubs Zjednoczone, Przendzalnianastraße 68, Mannschaftstreffen im Boxen Zjednoczone — Schützenklub (Lodz). — Sonntag: um 11 Uhr auf dem LKS-Platz Eishockeyspiel um die Meisterschaft der B-Klasse zwischen LKS II und Schützenklub (Zgierz); um 14 Uhr auf demselben Platz Triumph II — Schützenklub (Lodz).

LKS schlägt Hakoah im Boxen 8:7

g. a. Das gestrige Mannschaftstreffen im Boxen LKS—Hakoah endete mit einem verdienten Siege des LKS mit 8:6. Von den einzelnen Kämpfern konnte lediglich Klimczak gefallen, dessen Stil und Kampfart an die guten Tage seiner Hochform erinnerten. Obwohl sein Gegner Waldman für ihn nicht gleichwertig war, konnte dennoch Klimczak bei seines Gegners Härte sein variiertes Repertoir demonstrieren. An zweiter Stelle wäre Lipszyc zu stellen, der bei seiner Reichweite bei mehr Routine einen Klassenboxer darstellen wird.

Der aus Deutschland zurückgekehrte Kummer versuchte anfänglich mit seinen Tricks durchzukommen, aber hatte damit kein Glück und mußte sich aufs Boxen verlegen, war besser als sein Gegner, imponieren konnte er aber nicht.

Die Kampfresultate: im Einleitungskampf besiegte im Fliegengewicht Gotfried (H), Celmer (LKS) nach Punkten, und im Mannschaftswettbewerb besiegte Kummer (H) in derselben Gewichtsklasse Madaj (LKS) nach Punkten, im Bantamgewicht siegt Krzywanski II (LKS) nach Punkten über Sendyk (H), im Federgewicht gehen Siekowski (LKS) und Fagot (H) auf hart rechte Brocken aus, müssen sich aber mit einem Unentschieden begnügen, im Leichtgewicht besiegt der technisch reifere Lipszyc (H) klar nach Punkten über Krzywanski I (LKS), im Weltergewicht imponierte mit seiner heutigen Hochform Klimczak (LKS), welcher einen eindrucksvollen Punktsieg über Waldman (H) errang, einen sehr schönen Punktsieg holte sich im Mittelgewicht Kosinski I (LKS) über den unorthodox boxenden Szumiraj (H) und im Halbschwergewicht trennten sich Sadzinski (LKS) und Boxenbaum (H) nach mehr als mießen Kampf unentschieden.

Im Ring amtierte B. Milsch (Union-Touring).

Um den Boxländerkampf Polen—Deutschland

g. a. Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen hat eine außerordentliche Verwaltungssitzung einberufen, in der der Vorschlag Polens, den Boxländerkampf Polen—Deutschland am 11. Februar in Posen auszutragen, eingehend besprochen wurde. Der Verband beschloß weiterhin, auf der Terminverlegung für Ende April oder Anfang Mai zu beharren, da wegen Urlaubsschwierigkeiten der einzelnen Kämpfer, die auch teilweise durch die individuellen Bezirksmeisterschaften in Anspruch genommen sind, eine Entsendung der vollwertigen Auswahlmannschaft unmöglich ist.

Der Polnische Boxverband hat sich daraufhin an die FIBA um Intervention gewandt, da Deutschland ursprünglich den Termin selbst vorgeschlagen und angenommen habe; außerdem hätte der Reichssportführer von Tschammer und Osten die Termine: 4. und 11. Februar gleichfalls bestätigt.

Morgen Skoda—Warta
um Polens Mannschaftsmeisterschaft im Boxen

g. a. Am kommenden Sonntag wird um 12 Uhr im Warschauer Zirkus das Finale um Polens Mannschaftsmeisterschaft im Boxen zwischen der Warschauer Skoda und der Posener Warta ausgetragen werden. Während die Warschauer wegen der Verletzung Pisarskis ersatzgeschwächt antreten müssen, kämpfen die Posener in der stärksten Aufstellung, da Majchrzycki soweit hergestellt ist, daß er den Kampf bestreiten kann. Außerdem wird in der Posener Mannschaft nach langer Pause der bekannte Internationale Aniola kämpfen. Das Kampfprogramm stellt sich folgendermaßen dar: Fliegengewicht Czarnecki (S) — Sobkowiak (W), Bantamgewicht Miller (S) — Rogalski (W), Federgewicht Cyran (S) — Kajnar (W), Leichtgewicht Sipinski (W) — Bonkowski (S), Weltergewicht Seweryniak (S) — Aniola (W), Mittelgewicht Wozniak (S) — Majchrzycki (W), Halbschwergewicht Antczak (S) — Przybylski (W) und im Schwergewicht Stibbe (S) — Pilat (W).

g. a. **Die heutigen Boxkämpfe bei „Zjednoczone".** Das Programm der Boxkämpf, die heute im Saal des Angestelltenklubs „Zjednoczone" stattfinden, wurde folgendermaßen festgesetzt: Kijewski II (Z) — Olszewski (SKS), Brzenczek (Z) — Druzbinski (SKS), Michalak (Z) — Woznicki (SKS), Trzaskalski (Z) — Sobczak (SKS), Marczewski (Z) — Mroczkowski (SKS) und Krejczy (Z) — Kuropatwa (SKS).

i. **Eder siegt über Bölck durch technischen k. o.** Im Berliner Spichernring wurden gestern Berufsboxkämpfe ausgetragen. Im Hauptkampf konnte der deutsche Weltergewichtsmeister Eder über den Hamburger Bölcke in der 9. Runde einen Sieg durch technischen k. o. erringen.

i. **Bob-Weltmeisterschaften.** Heute beginnen auf der Bobbahn Riessersee bei Garmisch die Weltmeisterschaften im Viererbob, an welchen 7 Nationen teilnehmen. Durch Verlosung ist folgende Reihenfolge aufgestellte worden: Deutschland I. (Führer) Kilian. England I. Thompson. Frankreich I. Aulan. Deutschland II. Wiese. Rumänien I. Papona. Rumänien II. Angelscu. Oesterreich I. Lorenz. Oesterreich II. Breiner. Tschecho-Slowakei Ceutler. Schweiz Kirschmann.

Beginn der Deutschen Winterspiele

i. Nachdem am Donnerstag abend durch eine Ansprache des Reichssportführers v. Tschammer und Osten und einen darauffolgenden Fakelzug die Deutschen Winterspiele eröffnet wurden, fanden gestern die ersten Wettbewerbe statt. Zu den interessantesten gehörte der Damenslalom auf dem Winterberge bei Schierke. Die Bahn beträgt 450 Meter und weist einen Höhenunterschied von 150 Meter auf. Erste wurde Cranz in 2:6,1 (1:5,7 und 1:0,4) vor Wegner-Denz und Raabe. Den 18 Klm. Langlauf für Herren gewann in der Klasse I. W. Bogner (Braunschweig) in 1:10:59 vor Schreiner (Aschau) und Leupold (Breslau).

Skiwetter in den Beskiden

Vom Beskidenverein in Bielitz wird uns geschrieben: In den Beskiden herrscht immer noch ausgezeichnetes Skiwetter. Auf zirka 40—60 Zentimeter altem hartgefrorenen Schnee etwas Pulver und Rauhreif, nordseitig und ostseitig alle Abfahrten bis in die Täler gedeckt. Besonders empfehlenswert die hohen Beskiden (Lipowskaschutzhütte).

Maskenball auf dem Eise im Helenenhof

Heute, Sonnabend, den 27. d. M., findet im Helenenhof ein Maskenball auf dem Eise statt. Im Programm ist die Prämiierung der Masken sowie eine Menge verschiedener Attraktionen vorgesehen. Auf der Eisbahn wird das Militärorchester des 28. Regiments spielen. Eintritt 1 Zloty.

Diese Veranstaltung wird unzweifelhaft starken Besuch aufzuweisen haben, da sie den Gästen Gelegenheit geben wird, ein Karnevalsvergnügen in originellem Rahmen zu erleben.

Das Berliner Reitturnier begonnen

i. In der Ausstellungshalle am Kaiserdamm in Berlin begann gestern das traditionelle Berliner Reitturnier. Im ersten Teil der Wettbewerbe des ersten Tages nahmen jedoch nur deutsche Reiter teil und deshalb waren nur wenig Zuschauer erschienen.

Im zweiten Teil der Wettbewerbe nahmen auch ausländische Reiter teil. Trotz der scharfen Konkurrenz der Franzosen konnte der Deutsche Holt auf „Egly" in 71 Sekunden ohne Strafpunkte den Preis der „Grünen Woche" gewinnen. Zweiter wurde der Franzose Gudin de Vallerin auf „Bohémien" in 73,4 Sekunden.

Die Bremer Hallentennis-Meisterschaften
Menzel und v. Cramm in der Vorschlußrunde.

Am Freitag haben die internationalen Hallentennismeisterschaften von Deutschland ihren Höhepunkt erreicht. In der ausgezeichnet besuchten Bremer Tennishalle übertraf zunächst der Berliner Werner Menzel sich selbst. Im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde schlug er den spielstarken schwedischen Meister Oestberg in nur zwei Sätzen 7:5, 6:4. Menzel spielte überlegt und taktisch klug. Brausender Beifall lohnte die ausgezeichnete Leistung des Siegers.

Frhr. v. Cramm besiegte den Schweden Carl Schröder 6:0, 9:7. Gegen den alles verschlagenden Schweden gewann v. Cramm spielend mit seinem Aufschlag den ersten Satz. Hart umstritten war der 2. Satz und es dauerte lange, bis der Deutsche den Gewinnpunkt machen konnte. Unter den „letzten Vier" steht auch der Franzose Lesueur nach seinem Siege mit 6:4, 6:4 über den Dänen Ulrich.

Im Schlußkampf der Damen gewann Frau Sperling-Krahwinkel das Treffen gegen Frl. v. Ende leicht 6:0, 6:2, Frau Schomburgk konnte Frl. Horn ohne große Mühe 6:0, 6:3 bezwingen.

i. Im Herreneinzel trafen sich der Franzose Landry und Dr. Dessart. Ersterer gewann das Spiel 1:6, 6:2, 6:2 und qualifizierte sich somit für die Vorschlußrunde.

Für die Vorschlußrunde im Gemischten Doppel stehen folgende Paare fest: Sperling-v. Cramm, Schomburgk-Ulrich, Buß-Oestberg und Horn-Dessart.

Manzutto-Quintavalle schlugen Herbst-Plougman 6:8, 8:6, 6:8, 11:9, wurden aber von Horn-Dessart mit 4:6, 6:1, 6:3 ausgeschaltet. Buß-Oestberg konnten über das französische Paar Bernarde-Lesueur mit 6:0, 6:3 siegreich bleiben und Schomburgk-Ulrich schlugen das deutsche Paar v. Ende-Menzel 6:4, 6:4.

Im Damendoppel wurden die Finalisten festgestellt, denn in der Vorschlußrunde siegten Sperling-Krahwinkel, Horn über Buß-Wallace 6:2, 6:4 und Schomburgk-v. Ende blieben über Burand-Bernarde 3:6, 6:1, 6:1 erfolgreich



131

Oh — vor einer andächtigen Hörerschaft zu musizieren oder Klassiker spielen — das muß herrlich sein! Die Menge mit sich reißen, Freude bereiten, Ovationen bekommen. Nur das würde das Leben lebenswert machen.

Wie herrlich sind alle diese Dichtungen, angefangen von Homer bis zu Goethe! Man könnte sich ganz in sie versenken; es ist ganz gleichgültig, ob sie aus der deutschen Literatur kommen, aus der griechischen oder aus der französischen. Immer sind es Wunderwerke. Welch eine Poesie, welch eine Beschwingtheit liegt in diesen Dichtungen!

Verstehen Sie das, Fräulein Lore? Können Sie mich begreifen?"

Leonore sah das zarte, blasse Jungensgesicht mit seinen übernatürlich glänzenden Augen fast betroffen an. Wie konnte dieses schmächtige Kind auf einmal reden! Es war wirklich, als ob ein Künstler in ihm verborgen wäre. Eine Künstlernatur, die noch gefesselt war durch die Bindungen der Erziehung und des Drills, die sich aber durchrang gegen alle Hemmungen, gegen den Willen des Vaters und gegen allen Gehorsam.

Dieser schüchterne junge Mensch, der auf der Stufe stand zwischen Knabe und Jüngling, der kaum zu reden wagte, wenn der Vater ihn examinierte ... wie beredt er sein konnte, wie er aus sich herausging.

Leonore vergaß in diesem Augenblick die Schranken, die sie jetzt eigentlich von diesem Jungen trennten. Das verwandtschaftliche Band war stärker als die Vernunft. Sie legte ihren Arm um die Schulter Brunos, küßte ihn auf die Stirn.

„Lore ... ach, liebes Fräulein Lore! Sie sind wie eine gütige Fee, die sich dem Dichter zuneigt und die ihn ganz versteht."

Stürmisch sagte es der Junge und küßte voller Inbrunst Leonores schmale Hand.

„Aber, Bruno, wer wird so wild und so ungestüm sein!"

„Ach, Fräulein Lore, noch nie hat mich jemand verstanden! Vater will so etwas nicht hören, und Erich ist noch viel zu jung und zu dumm dazu. Aber Sie, Fräulein Lore ... oh, Sie sind so wunderschön und so gut!"

Voll ehrlicher Bewunderung starrten sie seine Kinderaugen an.

„Sie sind die schönste Frau, die ich je gesehen habe! Was ist Mia Verneil gegen Sie ...!"

Leonore horchte auf. Was mußte sie da hören? Sollte der Sechzehnjährige schon Dummheiten machen?

„Bruno, wer ist diese Mia Verneil?"

„Die größte Künstlerin der Welt, der Star des Jenaer Stadttheaters. Oh, sie spielt eine Maria Stuart ... sie ist eine herrliche Künstlerin. Sie müßten sie sehen, als Iphigenie — sie hat mich ganz bezaubert ..."

„Oh, Bruno, wenn das der Vater wüßte ...!"

„Sie werden mich nicht verraten, Fräulein Lore? Ich habe mir wirklich nichts zuschulden kommen lassen. Nur ... in meinen Gedichten habe ich sie besungen."

„Sie dichten, Bruno?"

„Ja! Darf ich Ihnen einmal etwas vorlesen?" fragte Bruno in atemlosem Entzücken. „Aber still, später ..."

„Entwischt ist er mir, und dabei hatte ich ihn beinah schon gehabt." Erich war ganz außer Atem, als er jetzt gelaufen kam. „Na, muß ich ihn halt sein lassen. Wollen wir ein wenig gondeln, Fräulein Lore? Drüben auf unserem Teich? Ich rudere. Können Sie steuern?"

„Natürlich kann ich das!"

„Können Sie denn auch rudern?"

„Jawohl, auch das kann ich!"

„Ay, fein, dann rudern wir beide, und Bruno geht ans Steuer."

„Was du nur immer mit deinem albernen Gondeln hast, Erich? Wenn du absolut Kahn fahren willst, dann tue es doch allein und störe andere Menschen nicht mit deinen Kindereien."

„Ach, du kannst ja vom Ufer aus zusehen, Bruno, wenn du nicht mit uns fahren willst! Sonst wird es dir schließlich nur wieder schlecht, wie das letztemal."

„Das könnte dir so passen, Erich! Fahr' du nur in deinem Kahn; aber Fräulein Lore lasse ruhig hier, sie macht sich sicher nichts aus der Fahrerei auf dem Tümpel."

„Nee, ich denke nicht daran, Fräulein Lore bei dir zu lassen. Du hast ja deine Mia, an die du denken kannst da hast du Unterhaltung genug."

„Erich ...!"

Leonore machte dem Streit ein Ende.

„Wir wollen es am besten so machen", sagte sie, „daß ich ein wenig mit Erich fahre — Bruno wartet solange am Ufer, wir kommen bald zurück. Ist es so recht, Bruno?"

„Ja, natürlich, Fräulein Lore!"

„Also, dann schnell, Fräulein Lore! Hoffentlich haben Sie keine Angst. Bei mir geht es ein wenig wild zu."

„O nein, ich hab' wirklich keine Angst!"

„Das habe ich Ihnen gleich angesehen, Fräulein Lore! Sie haben Schmiß, das sieht man auf den ersten Blick!"

Sie waren an dem idyllischen Teich angelangt. Leonore hatte ihn noch genau in der Erinnerung; es hatte sich hier nichts verändert.

Erich stand schon im Boot und wartete, mit dem Ruder in der Hand, auf Leonore. Mit einem eleganten Sprung landete Leonore im Boot.

„Donnerwetter, Fräulein Lore, fein haben Sie das heraus!"

Sie setzten sich zurecht, ergriffen die Ruder und waren schnell vom Ufer weg.

„So, Erich, jetzt paddeln wir beide! Ich gebe das Kommando — eins, zwei ..., eins, zwei ...; schön gleichmäßig tief stechen, nicht spritzen. Sehr schön geht das, Erich!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Korbballspiele um den „Triumph"-Pokal

ck. Morgen werden in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums die Spiele um den „Triumph"-Pokal im Männerkorbball und um die Wintermeisterschaft im Frauenkorbball fortgesetzt. Im Frauenkorbball begegnen sich Stern—Makkabi und Wima—Kruschender. Um den „Triumph"-Pokal stehen sich Geyer—IKP und Ziednoczone—„Triumph" gegenüber. Beginn des Turniers um 17,30 Uhr.

*

Die Wintermeisterschaft im Männernetzball

ck. Während im Frauennetzball der Wintermeister bereits ermittelt ist, gelangt am morgigen Sonntag die Männermeisterschaft in der Turnhalle des LDG restlos zur Durchführung. In der Vorrunde begegnen sich WKS—YMCA und Makkabi—TUR. Darauf spielen die Halbfinalisten, worauf diesen Begegnungen sofort das Entscheidungsspiel folgen wird. Beginn um 9,30 Uhr.

Deutschland—Frankreich im Golf

Der erste Länderkampf im Golf zwischen Deutschland und Frankreich ist jetzt zwischen beiden Landesverbänden für den 24. Juni nach Frankfurt a. M. vereinbart worden. Es ist dies der 1. Länderkampf zwischen beiden Nationen überhaupt.

Aus aller Welt

Drei Kinder durch Rauch vergiftet

Oppeln, 26. Januar.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, bei dem drei kleine Kinder im Alter von ein bis zu vier Jahren ihr Leben einbüßten, ereignete sich in Klein-Kottorz im Kreise Oppeln. Die Kinder der Familie Golomb lagen bereits in ihren Betten, als die Eltern am Abend das Haus verließen, um Bekannte zu besuchen. Infolge eines stark angeheizten Ofens begann in der Nähe aufgestapeltes Holz zu schwelen. Es entwickelte sich starker Rauch, in dem die drei Kinder erstickten. Als die Eltern nach Hause zurückkehrten, fanden sie ihre Kinder in der verqualmten Stube leblos vor. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Schweres Kraftwagenunglück

2 Tote, 2 Schwerverletzte

Nürnberg, 26. Januar.

Ein Kraftwagen stieß in der Nähe von Hellingen in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. Von den vier Insassen starben zwei kurz nach dem Anprall. Die übrigen Insassen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Transozeanflugzeug verbrannt

London, 26. Januar.

Wie Reuter aus Wilmington (Delaware) meldet, ist am Donnerstag in den dortigen Flugzeugwerken der berühmte Eindecker „Columbia", in dem der Flieger Chamberlin mit seinem Begleiter Levine im Jahre 1927 in 42 Stunden 31 Minuten von New York nach Eisleben in Thüringen geflogen war, durch Feuer völlig zerstört worden.

6 Tage ohne Wasser und ohne Nahrungsmittel

Sechs Sträflinge gerettet

Kalkutta, 26. Januar.

Etwa 1000 Klm. von Rangoon entfernt wurde ein mit 6 Bengalen besetztes offenes Boot von einem Dampfer aufgefunden. Die Insassen waren vollkommen erschöpft. Man vermutet, daß es sich um Sträflinge handelt, die von den Andermanen-Inseln entkommen sind. Sie haben 6 Tage und 6 Nächte in ihrem Boot ohne Wasser und ohne Nahrungsmittel zugebracht.

Wolkenbruchschäden in Südafrika

London, 26. Januar.

Wie aus Johannisburg gemeldet wird, sind in der ganzen südafrikanischen Union ungewöhnlich schwere Regenfälle zu verzeichnen, die zahlreiche empfindliche Schäden verursacht haben. Vor allem ist der Eisenbahnverkehr in Mitleidenschaft gezogen worden. In Südwestafrika sind an zahlreichen Stellen die Schienen weggespült worden. Bei Keetmanshoop sitzen seit 14 Tagen 76 Reisende fest. Da keine Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden sind, müssen sie in den Eisenbahnwagen leben. Die mehrfach vorgenommenen Versuche, die Schienen wieder auszubessern, waren vergeblich, da sie immer wieder durch neue Wolkenbrüche weggespült wurden.

Photo-Ecke

Im Zeichen der Heimatliebe und Bodenständigkeit steht die Februarnummer der Photoblätter. Es ist eine Sondernummer „Hof und Dorf", die sich ausschließlich mit dem deutschen Bauern, seiner Arbeit und seinem Leben beschäftigt. In ausführlichen Aufsätzen werden der deutsche Bauer, seine Familie, seine Kirche und seine Scholle geschildert. Dipl.-Landwirt Oechsner-Berlin weiß über das bäuerliche Brauchtum in der Photographie mancherlei zu sagen was nicht jedem bekannt sein dürfte. Meyer-Bode schildert den Bauernhof im Lichtbild und ein anderer Aufsatz gibt wertvolle Anleitungen für die Herstellung alter Familienbilder. Das jetzt so aktuelle Thema der Familienforschung behandelt Dr. Taubert-Berlin in einem Aufsatz „Kamera und Familienforschung", und Hans Reuter zeigt uns das Bild der deutschen Dorfkirche. Daß der Kino-Amateur sich gleichfalls auf dem Gebiet der Heimatforschung und Heimatkunde betätigen kann, beweist ein Aufsatz von Dr. Euler „Der Schmalfilm in der Landwirtschaft". Auch die schwierige Arbeit des Dorfschmieds ist ein Motiv, das einer photographischen Aufnahme wert erscheint. Die reichhaltigen Bildbeilagen, die alle diese Aufsätze schmücken, und die ausgezeichnete typographische Aufmachung machen dieses Heft „Hof und Dorf" der Photoblätter zu einem Musterbeispiel für die photographische Pflege deutschen Erbautes. Wie keine andere Liebhaberei, ist die Photographie dazu berufen, deutsches Leben und deutsche Arbeit unserer Zeit (auch im Ausland!) für die Nachwelt festzuhalten und immer und immer wieder im Bild zu zeigen.

Einheitsfront der mittleren Textilindustrie

ag. Wie wir bereits seinerzeit berichteten, ist zwecks Durchführung einer Sanierung und Verwirklichung der brennendsten Fragen der mittleren und kleinen Textilindustrie seinerzeit der Versuch unternommen worden, eine Einheitsfront zu schaffen und ein gemeinsames Vorgehen aller interessierten Industriezweige durchzuführen. In einer Versammlung, die vom Textilverband der Lohnindustrie einberufen worden war, vertraten alle Anwesenden die einmütige Ansicht, dass es zwecks Verwirklichung aller Probleme und Beseitigung aller Uebelstände in der Textilindustrie notwendig sei, ein Zwischenverbandsorgan zu schaffen, das ständig alle Angelegenheiten der mittleren und kleinen Industrie vertreten müsste. Die Schaffung dieses Organs wurde von dem Einverständnis der Verwaltung aller Verbände abhängig gemacht.

Am 24. Januar fand die erste Sitzung der von allen Verbänden anerkannten Zwischenverbandskommission statt. In dieser Versammlung waren folgende Verbände vertreten: Textilverband der Lohnindustrie der Lodzer Wojewodschaft, Verband der Lohnfärbereien, Verband der Industriellen und Kaufleute der Stadt Pabianice, Verband der Kammgarnspinner und Fachverband der Lohnwebermeister in Zgierz. Die Versammlung hatte vor allem organisatorischen Charakter. Es wurde die einstimmige Ansicht vertreten, dass man vorerst die einzelnen Unterkommissionen wählen müsse, die sich mit den einzelnen Fragen befassen sollen. Der Hauptkommission wurde der Name: „Zwischenverbandskommission der Textilindustrie der Lodzer Wojewodschaft" gegeben. Das Präsidium der Kommission bilden: Vorsitzender Lindenfeld — Textilverband der Lohnindustrie, stellv. Vorsitzender Speidel — Verband der Kammgarnspinner, Sekretär Glas — Verband der Kaufleute und Industrieller, Kassierer Kozak — Verband der Lohnfärbereien.

In der Aussprache wurde erklärt, dass der unlautere Wettbewerb nur dadurch ausgeschaltet werden könne, dass alle Firmen einem Verband angehören. Mit dieser Frage soll sich ein Unterausschuss befassen, der bereits in der nächsten Zeit eine Denkschrift an das Ministerium für Handel und Industrie absenden wird. Die Schaffung einer Zwischenverbandskommission müsse als wichtige Tat angesehen werden, die zur Lösung einer ganzen Reihe wichtiger Fragen beitragen könne. Was die Frage der zwangsweisen Zugehörigkeit zu einem Verband betrifft, so werden die Massnahmen der Kommission in derselben Richtung gehen, wie das Gesetzesprojekt, durch das das Gewerberecht novellisiert wird. Und zwar erhält danach das Ministerium für Handel und Industrie das Recht, zwangsweise Industriellenvereinigungen zu schaffen, um dadurch eine Entwicklung der Industrie zu fördern.

vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Handelsgericht bestätigte in seiner letzten Sitzung den zwischen dem fallierten **Adolf Speidel**, Besitzer einer Spinnerei, Kopernikusstrasse 53, und seinen Gläubigern geschlossenen Ausgleichsvertrag, der eine 10prozentige Regulierung der Schulden in drei Teilzahlungen vorsieht.

Desgleichen wurde der Ausgleichsvertrag der Firma **„Bechtold und Seiler"**, Trikotwarenhandlung und Färberei, 6-go Sierpniastr. 65, der eine 15prozentige Regulierung vorsieht, vom Gericht bestätigt.

Ausfuhrmöglichkeiten. Eine Danziger Fabrik übernimmt die Vertretung chemischer Fabriken. — Eine palästinensische Firma sucht Beziehungen mit Firmen, die exportieren möchten (Nr. 338/34). — Eine holländische Firma möchte Lederhandschuhe, Schals und Mützen kaufen (Nr. 107/34. — Eine portugiesische Firma sucht Beziehungen mit Firmen, die chemische und eletrotechnische Firmen Artikel ausführen wollen (Nr. 689/34). — Eine indische Firma möchte Baumwollgarn, Woll- und Kunstseidegarn für Wirkwaren einführen (Nr. 694/34). Nähere Auskünfte in der Industrie- und Handelskammer zu Lodz.

Amerika und Transferverhandlungen

Washington, 26. Januar.

Die Berliner Transferverhandlungen werden in Washingtoner Regierungskreisen aufmerksam verfolgt. Man erklärt, das es sich zwar um Privatschulden handle, vertritt aber die Auffassung, dass die amerikanischen Bürger nicht zugunsten der holländischen oder schweizer Gläubiger diskriminiert werden dürften. Man bezweifelt nämlich, dass sich die deutsche Wirtschaftslage allmählich in dem Masse bessern würde, dass auch die amerikanischen Gläubiger voll bezahlt werden könnten. Andererseits verschliesst man sich aber auch nicht der deutschen Schwierigkeit, fremde Valuten zu beschaffen. Präsident Roosevelt habe dem deutschen Botschafter Dr. Luther gegenüber wiederholt, was er bereits in seiner Jahresbotschaft ganz allgemein als Leitmotiv aufgestellt habe, dass nämlich möglichst ein Zustand vermieden werden müsse, der ein Land mit starker passiver Zahlungsbilanz belaste. Er sei daher durchaus bereit, die Frage zu prüfen, wie es mit der Zahlungsbilanz zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten stehe. Wenn es sich dabei herausstelle, dass die deutsche Zahlungsbilanz sehr passiv sei, so sollten durch den Ankauf deutscher Waren Mittel und Wege zu einem angemessenen Ausgleich gefunden werden.

Baumwollbörsen

Kb. **New York**, 25. Januar (Schlusskurse). Loco 11.55, Februar 11.07, März 11.12, April 11.18, Mai 11.25, Juni 11.33, Juli 11.42, Oktober 11.63, Dezember 11.65.

Kb. **New York**, 26. Januar (Eröffnungskurse). Mai 11.30, Juni 11.43, Oktober 11.56.

Liverpool, 26. Januar. Tendenz stetig. Januar —, März 5.78—5.79, Mai 5.77, Juli 5.76—5.77, Oktober 5.77, Januar —, März —, Mai —, Juli —, Oktober —.

Bremen, 26. Januar. Tendenz stetig. Januar —, März Brief 12.23, Geld 12.22, bezahlt 12.22, Mai 12.37, Geld 12.36, bezahlt 12.37, Juli Brief 12.56, Geld 12.50, bezahlt —, Oktober Brief 12.66, Geld 12.64, bezahlt 12.65 und 12.66, Dezember Brief 12.76, Geld 12.72, bezahlt —.

Lodzer Börse

Lodz, den 26. Januar 1934.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	5,58	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	57.00	—,—	—,—
4% Investitionsanleihe	106,90	—,—	—,—
4% Prämien-Dollaranleihe	51.25	—,—	—,—
3% Bauanleihe	41,00	—,—	—,—
Pfandbriefe.			
8% Pfandbrf. d. St. Lodz	—,—	49,50	49,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	84,50	84.00

Tendenz ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, den 26. Januar 1934.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357.30	358,20	356,40
Berlin	209,50	—,—	—,—
Brüssel	123,85	124,16	123,54
Danzig	172,78	173,21	172,35
Kopenhagen	124,65	125,25	124,05
London	27.88	28,02	27,74
New York	5,58	5,61	5,55
New York - Kabel	5,59	5,63	5,57
Oslo	140,25	140,95	139,55
Paris	34,90	34,99	34,81
Prag	—,—	—,—	—,—
Rom	46,69	46,81	46,57
Stockholm	144 00	144,70	143,30
Zürich	172,10	172,53	171,67

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,58—5,57. Goldrubel 4,62. Golddollar 8,94½—8,95. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 209,50. Deutsche Mark privat 209,25. Pfund Sterling privat 27,90.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 41,30—41,70
7% Stabilisierungsanleihe 57,38—57,13
4% Investitions-Serienanleihe 112,00
4% Investitionsanleihe 107,50
4% Prämien-Dollaranleihe 51,75—52,25
5% Konversionsanleihe 56,25
6% Dollaranleihe 63,00—62,75—63,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Obl der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
8% Baupfandbrf. d. Bank Gosp. Kraj. 93,00
7% Pfandbrf. d. Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 41,00
4½% ländl. Pfandbriefe 49,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 63,75—63,50
4½% Pfandbrf. d. St. Warschau 58.50—58,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau 54,00—53,13
5% Pfandbriefe d. St. Petrikau v. J. 1933 47,00

Aktien

Bank Polski 84,25 Starachowice 10,10

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitlich. Aktienumsätze sehr gering.

Getreidebörsen

26. Januar	Lodz	Posen
Roggen	13,75—14,00	14 50—14,75
Weizen	20,50—21,00	18,00—18,50
Mahlgerste	13,00—13,50	13,50—13,75
Braugerste	15,00—15,50	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	11,75—12,15	—,—
Einheitshafer	12,00—12,50	12,50—12,75
Roggenmehl. 65proz.	21,50—22,50	20,75—21,00
Roggenmehl. 60proz.	22,50—23,50	—,—
Weizenmehl	31,50—33,50	25,75 27,50
Roggenkleie	8,75— 9,25	10,00—10,75
Weizerkleie	9,75—10,25	10,50—11,25
Weizenkleie, grob	10,25—10,75	11,25—11,75
Raps	47,00—49,00	41,00—42,00
Speisekartoffeln	—,—	3,25— 3,50
Viktoriaerbsen	26,00—29,00	22,00—26,00
Felderbsen	18,50—19,50	—
Blauer Mohn	—,—	50,00—55,00
Wicke	13,50—14,50	14,00—15,00
Senf	—,—	33,00—35,00
Peluschken	13,00—14,00	14,00—15,00
Roter Klee	170—190	—,—
Weisser Klee	70—100	70—100
Gelbklee	—,—	—,—
Schwedenklee	—,—	—,—
Blaue Lupine	6,00—700	—,—
Gelbe Lupine	9.00—10.00	—,—

Tendenz ruhig.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Feier im Greisenheim der St. Johannisgemeinde.

Morgen, um 3 Uhr nachmittags, findet im Greisenheim der St. Johannisgemeinde in Karolew eine Feier statt. Diesmal wird nach der religiösen Feier den Gästen Kaffee und Kuchen angeboten werden. Die Feier ist besonders für diejenigen gedacht, denen es am vergangenen Sonntag nicht möglich war, das Greisenheim zu besichtigen. Doch sind auch diejenigen willkommen, die bereits am Sonntag vorher dort gewesen waren. Nach dem Urteil derjenigen, die sich am vergangenen Sonntag das Greisenheim angesehen haben, dürfen wir auf dieses Werk der Nächstenliebe stolz sein. Gerade in einer Zeit der Not und in einer Zeit, da nach dem Urteil vieler das Christentum nicht mehr jugendfrisch ist, hat Gott der Herr uns das Greisenheim als Denkmal der Nächstenliebe bauen lassen. Im Laufe dieser Woche sind bereits einige Insassen eingezogen. Die letzten sonnigen Tage waren wie ein Zeichen vom Himmel, daß Gott der Herr in Gnaden auf unser Werk herabsieht. Wie gern sitzen die Alten in der warmen Sonne! Draußen hindert kein Zaun und kein Haus die Sonnenstrahlen. Eines unserer alten Mütterlein sagte mir, daß sie jetzt nur noch auf den Himmel als auf etwas schöneres wartet. Ich hoffe zuversichtlich, daß alle unsere Insassen dieses Empfinden haben werden. Sonntag ist Gelegenheit geboten, die leuchtenden Augen unserer Alten zu sehen. Ich bitte herzlich, daß recht viele unser Greisenheim besuchen.

Pastor A. Doberstein.

Von der Milchspeisung an St. Johannis.

Jeden Vormittag werden an St. Johannis Kinder, welche noch nicht die Schule besuchen, gespeist. Eltern, welche es wünschen, daß ihre Kinder an dieser Speisung teilnehmen, werden gebeten ihre Kinder im Laufe des Vormittages im Stadtmissionssaale einschreiben zu lassen.

Konsistorialrat Dietrich.

Aufführung des Märchens „Rautendelein".

Am Sonntag, den 28. Januar, wird, pünktlich 4,15 Uhr nachm., im neuen Jugendheim das Märchen „Rautendelein" zum 2. Mal aufgeführt. Der große Erfolg, welchen die 1. Aufführung dieses so schönen Märchens hatte, wird gewiß viele veranlassen uns im neuen Jugendheim mit ihren lieben Kleinen zu besuchen. Es wird daher zu empfehlen sein, schon im Vorverkauf mit Eintrittskarten sich zu versehen: in der Schriftleitung des „Friedensboten" sind vormittags und nachmittags Eintrittskarten zu haben. Einige numerierte Plätze sind für 2 Zl. und 1 Zl. 50 zu haben. Sonst wird für eine Eintrittskarte 1 Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder erbeten.

Konsistorialrat Dietrich.

Spenden. Für die Arbeiterkolonie Czyzeminek gingen an Weihnachtsspenden ein: Aus Pabianice: Krusche u. Ender A.-G. 100 Mtr. Barchent, 10 Mtr. Rohstoff, 10 Kg. Zwirn und 1 Wagen Kohle; Frau Präses Krusche 160 Pfefferkuchen; Frl. Thommen 13 woll. Westen und 13 Paar w. Socken; Pabianicer Akt.-Ges. für chemische Industrie 10 m Kohle; Frauenverein 45 Zl in bar und 25 Striezel; Montagkränzchen 19 Schals, Frau Krause 17 P. Zigaretten; Gebr. Krause 2 Kg. Wolle; Fr. Mees 1 Schachtel Zigaretten; Steinhagen und Saenger 16 Kg. Packpapier, 2 Block Schreibpapier; E. Keil 2 Anzüge, 1 Wintermantel, 1 Paar Schuhe; H. Prodöhl 7 Kragen, 1 Schal, 2 Hemden, 5 Paar Socken, 1 Hose; Gebr. Engelhorn 20 Mtr. Rohwate; R. Flath 3 Eimer; O. Liebsch 1 übertragenen Rock; J. Krusche 10 Zl.; F. Kloetzner 5 Zl.; M. Jankowska 5 Zl.; A. Kolbe 10 Zl.; H. Broniatowski 10 Zl.; Sp. Akc. „Zelazo" 5 Zl.; Sp. Akc. „Osram" 10 Zl.; A. Knothe 10 Zl.; L. Hermel übertragene Kleidungsstücke; R. Ruszewski 5 Zl.; H. Wergler 1 Mantel; R. Römer 3 Zl.; M. Leipoln 2 Zl.; B. Eckermann 2 Zl.; Folak 3 Zl.; G. Bliege 1 Mantel; P. Altenberger 2 Zl.; F. Bell 2 Zl.; R. Philipp 1 Zl.; R. Schütz 2 Zl.; L. Schramm 1 Zl., R. Fenske 3 Zl., Hammann 2 Zl., Naumann 1 Zl., Schöppe 2 Zl., L. Biber 1,50 Zl., Benke 2 Zl., P. Langer 1 Zl., F. Skwarka 1 Zl., A. Scherfer 3 Zl., G. Tscheschel 2 Zl. M. Krantz 2 Zl., G. Gust 1 Zl., J. Prasse 2 Zl., R. Pfeifer 1,50 Zl., R. Kannenberg 3 Zl., A. Seidel 3 Zl. E. Krusche 5 Zl., A. Bliege 2 Zl., J. Gust 1,50 Zl., A. Hadrian 3 Zl., Dr. H. Fulde 3 Zl., L. Sokolowski 5 Zl., Walter 1 Zl., R. Linke 3 Zl.

Aus Lodz: J. Peters 20 Zl., „Barwanil" 50 Zl., Gebr. Glaß 20 Zl., Ferro Electricum 20 Zl., J. Majer 10 Zl., A. Schülde 10 Zl., G. A. Sebastian 25 Zl., J. Kindermann 10 Mtr. Rester, Blum u. Moritz 20 Zl., Gebr. Gerke 15 Zl., E. Zapp 10 Zl., Kosma u. Gregor 10 Zl., Dr. Friedenberg 5 Zl., K. Mogk 1 Schaufel, 3 Sägen, 1 Feile, 2 Feilbacken, „Weglobloch" 40 Zl., A. Richter 15 Zl., G. Keilich 5 Zl., G. E. 3 Zl., F. Wagner 20 Zl., Gampe u. Albrecht 1 St. Ware, J. John 20 Zl., A. Koschade 5 Zl., P. Arlt 20 Zl., K. T. Buhle 20 Zl., F. W. Schweikert 20 Zl., K. Anstadt 10 Zl., Jelin u. J. Rudomin 20 Zl., K. Wutke 10 Zl., Müller u. Seidel 10 Zl., E. Eisert und Gebr. Schweikert ½ Dtzd. Strümpfe, F. Agater 10 Zl., A. Kebsch ½ Dtzd. Socken, B. Kotkowski 25 Zl., B. Graebsch 5 Zl., F. Seliger 20 Zl., Schenker 10 Zl., Leonhardt, Woelker u. Girbardt 6 Mtr. Wollstoff, E. Krusche 5 Zl., W. Meister 5 Zl., A. J. Ostrowski 5 Zl., „Elibor" 5 Zl., A. Müller 24 Schachteln Schuhpasta, B. Górecki 5 Zl., O. Edstein 5 Zl., St. Weigt 10 Zl., E. Ramisch 10 Zl., H. Przedborski 5 Zl., O. Baganz 5 Zl., Hampel 2 Zl., A. Galewski 3 Zl., L. Hanke 1 Zl., A. Lange 3 Zl., Kürbitz 3 Zl., Dr. Gashy 3 Zl., N. N. 1 Zl., Hofrichter 5 Zl., P. Schönborn 3 Paar Socken, K. Rückert 5 Zl., Z. M. 5 Zl., N. N. 5 Zl., T. Oberländer (Tomaschow) 5 Zl., Frl. Schütz 1 Tafel Schokolade, 1 St. Seife, 2 m Wandsprüche, 2 m Rohware, E. H. 50 m Rohware, N. N. 2 Paar Hosen, N. N. 1 P. Kragen, 3 alte Frauenschürzen, Fr. Krusche-Pionkowisko 11 Kg. Bohnen, 9½ Kg. Erbsen, 2 Töpfe Obstmarmelade, 2 Pud getrocknete Aepfel und Birnen, Dr. Krusche-Karniszewice 7 Kg. Weizenmehl, Fr. Schumann-Kjawerow 6 Handtücher, Frauenbund Zabieniec 2 Teller, 2 gl. Untersätze, 1 Salznapf, 1 Handtuch, 1 Kinderhemdchen, 2 P. getrocknete Nudeln, 1 P. Kaffee, 1 P. Radion, 1 P. Volutin, Fr. E. Groß-Lask 5 Zl., H. Sindermann-Lodz 2 Matratzen 8 P. Hülsen.

Im Namen der bedachten Institution dankt herzlich

die Verwaltung.

Geschäftliche Mitteilungen

Stuhlverstopfung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende natürliche **„Franz-Josef"**-Bitterwasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. Vorstellung für die Schuljugend („Zeglarz"); abends „Ivar Kreuger".

Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — „To lubią kobiety".

Teatr Popularny (Piotrkowska 295). — Abends: „Złamana Drabina".

Heute in den Kinos

Adria: „Flip und Flap machen Karriere".

Casino: „Abenteuer am Lido" (Alfred Piccaver, Nora Gregor, Szöke Szakall) in deutscher Sprache.

Capitol: „Onkel Moses" (jüdischer Film).

Corso: „Seine Exzellenz, der Verkäufer" (E. Bodo). — „Die Liebe befiehlt" (Betty Compson, Iwan Lebjedjew).

Grand-Kino: „Der bittere Tee des Generals Yen" (Nils Asther).

Metro: „Flip und Flap machen Karriere".

Palace: „Erst gestern"... (Margarete Sullavan, John Boles).

Przedwiosnie: „Revolte der Jugend".

Rakieta: „Monsieur Baby" (Maurice Chevalier).

Rory: „Spielzeug" (Zula Pogorzelska, E. Bodo).

Sztuka: „Die Nacht der Liebe" (Jose Mojica, Mona Moris).

p. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Kościelny 10, A. Charemza, Pomorska 12, E. Müller, Peirikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Schendel. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wannagat. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Sterlak. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. Donnerstag, vorm. 9 Uhr: Galagottesdienst in deutscher Sprache; vorm. 10 Uhr: in polnischer Sprache. **In der Armenhauskapelle, Narutowicza-Str. 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Schultz. **Jungfrauenverein im Konfirmandensaal.** Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. **Jugendbund im Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vik. Schendel. **Bethaus in Zubardz, Sieradowskistraße 3.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Sterlak. Donnerstag, vorm. 9 Uhr: Galagottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler. **Kantorat (Baluty), Dworska-Str. 2.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Sterlak. **Zdrowie** (Haus Grabski). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johanniskirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Doberstein. Vorm. 9,45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik und Feier des hl. Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsist. Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipski. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Konsist. Dietrich. Donnerstag, Gallagottesdienst, 9 Uhr früh für Volksschulen. Pastor Doberstein, vorm. 10.15 Uhr Gallagottesdienst für Mittelschulen. Konsistorialrat Dietrich. **Neues Jugendheim.** Sonntag 4,15 Uhr: Aufführung des Märchens „Rautendelein". Erläuternde Ansprache Konsistorialrat Dietrich; 7,15 Uhr: Jungfrauenverein, Konsistorialrat Dietrich. Montag 8 Uhr: Handarbeitsstunde, 8,30 Uhr: Kirchengeschichtlicher Kursus, Konsist. Dietrich. Dienstag 8 Uhr: Fröbelkurs, Frau Oberlehrer Weigelt. Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde, Donnerstag 4 Uhr: Märchenaufführung, Ansprache Konsist. Dietrich, abends 8 Uhr: Musikstunde. **Stadtmissionssaal.** Sonntag 4,30 Uhr: 48. Stiftungsfest der Stadtmission. Rechenschaftsberichte des Stadtmissionars u. der Gemeindeschwester. Ansprache Konsist. Dietrich. Dienstag 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Lipski, 8 Uhr: Helferstunde, Konsist. Dietrich. Freitag 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Sonnabend 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Konsist. Dietrich. Konferenz der Helferkreise der ev.-luth. Kindergottesdienste. **Stadtmissionssaal.** Freitag 2 Uhr: Einleitende Ansprache Konsistorialrat Dietrich. 1. Vortrag „Der liturgische Ausbau der Kindergottesdienste", Konsist. Dietrich, 2. Vortrag: „Wie ist der Kindergottesdienst zu organisieren, damit er für die Kinder segensreich sei", Pastor Lehmann, Zdunska-Wola, 3. Vortrag: „Der Helfer, resp. Helferin im Kreise ihrer Gruppe", Pastor Falzmann, 4. Vortrag: „Die Erreichung zum Gebet", Pastor Behnke, Alexandrow, 5. Vortrag: „Die moderne Singbewegung verb. mit einer Probegesangstunde", Gymnasiallehrerin Frl. Edith Keller, 6. Vortrag: „Musterstunde" Lucä 10, 38—42, Lehrerin Fr. Klara Gnaut. **Jünglingsverein.** Sonntag 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Hassenrück. **Früheres Jungfrauenheim.** Dienstag 7 Uhr: Männerverband, Direktor Schmit. Donnerstag 5 Uhr: Frauenverein, Pastor Doberstein. **Karolew.** Sonntag 10,30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Liefke. Freitag 6 Uhr: Bibelstunde und Frauenbund. **Greisenheim.** Sonntag 3U hr: Gottesdienst, Pastor Doberstein.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag (Septuagesimä), vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Vikar Otto. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Löffler. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. **Pastor-Vik. Otto. Chojny.** Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Wierzbowa 17. Pastor-Vik. Otto. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowa 17. Past. A. Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag Septuagesimä, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr abends: Jugendverein. Dienstag, 4 Uhr: Frauenverein. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde, im Anschluß Helfervorbereitung. Donnerstag, 8 Uhr ab.: Hausandacht bei Frau Sommerfeld, Limanowskistr. 205. Freitag, 5 Uhr: Frauenbund. Pastor A. Schmidt.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Północnastr. 42. Sonntag Septuag., vorm. 10 Uhr: Gottesdinst. Pastor O. Lipski.

Evang. Brüdergemeine, Żeromskistr. 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag fällt die Bibelstunde aus. **Pabianice, Sw. Jana 6.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Rokicie. Past. Zander. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. 3 Uhr: Gemeindefest, veranstaltet von allen Kirchenvereinen im Saale des K.-G.-V. „Rokicie" (Wieniawskiego 5). Montag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie. Pastor Zander. Donnerstag, vorm. 9,30 Uhr: Galagottesdienst in der Kirche anläßlich des Namenstages des Staatspräsidenten. Pastor Zander. Abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Lembke. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Vik. Lembke. 3,30 Uhr: Freundeskreisversammlung. Pred. Grün. 6 Uhr: Evangelisation. Pred. Müller. Montag, abends 7,30 Uhr: Vortrag über das Thema: „Wie werde ich ein christlicher Charakter?", und Bibelstunde für den Jungmädchenverein. Pastor R. Schmidt. Dienstag 7 Uhr: Bibelbesprechung über das Thema: „Was tut Gott Gutes an uns aus Göttlichkeit?" für den Jugendbund für E. C. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller. Freitag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Adjunkt Horn. Nachm. 5 Uhr: Festfeier des Jugendbundes für E. C. anläßlich der Entstehung des ersten Jugendbundes in Portland (Nordamerika) im Gemeindehause. Festredner Pastor R. Schmidt (welcher über die wunderbare Entstehung des 1. Jugendbundes in der Welt berichten wird) und Prediger Grün (welcher zeigen wird, was wir am Jugendbund für E. C. jetzt noch haben). Abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Adj. Horn. **Betsaal in Starowa Góra.** Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst; 3 Uhr: Jugendbundversammlung. Pastor-Adjunkt Horn. **Kapelle in Kalino.** Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst; 3 Uhr: Versammlung für die Jugend. Pastor R. Schmidt. Haus des Herrn Jndrycki in Rydzyny. Dienstag, 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Adj. Horn.

Evang.-augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor J. Buse. Mittags 12,30 Uhr: Gemeindeversammlung. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1933. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor G. Benke. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor G. Benke. Dienstag, abends 8 Uhr: Hilferstunde. Pastor G. Benke. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor J. Buse. Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jugendverein. Pastor G. Benke.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, **Kopernika 8.** Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Dienstag, 8 Uhr: Lichtbildervortrag über Hermannsburg. Mission. L. Harms. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. **Prywatna (Matejki) 10.** Sonnabend, 7,45 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; vorm. 10,30 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde. Dienstag, 4 Uhr: Kinderstunde. 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 7 Uhr: Jugendbundsfest anläßlich des 53. Jahrestages des Weltverbandes. **Brzezinska 58** (Hofeingang). Sonntag, 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Von Montag, d. 29. Januar, bis Mittwoch, d. 7. Februar, findet hier ein Bibelkursus statt. Job. 15 u. a. Stellen werden behandelt. Die Stunden finden um 6 und 7,45 Uhr abends jeden Tag statt. Den Kursus leitet Prediger M. Kunas. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. **Nadgoszcz, Ksiedza Brzóski Nr. 49a.** Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde, Freitag, 6 Uhr: Jugendbundfest (53. Jahrestag des Jugendbund-Weltverbandes). **Konstantynow, Großer Ring 18.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde; abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 3 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7,30 Uhr: Jugendevangelisation. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Ruda-Pabianicka, 3-go Maja 37.** Sonnabend, 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. 10 Uhr: Gottesdienst. 4,30 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Abends 7,30 Uhr: Jungfrauen-Jugendbundstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Missionsstunde. **Suwalska-straße 3.** Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendstunde. Sonntag, 4,30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag, 4,30 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, ab. 8 Uhr: Bibelstunde. Für Israeliten: täglich von 4—9 Uhr mit bibl. Besprechungen. Sonnabend, 3 Uhr: Kinderstunde. 5 Uhr: Evangeliumsverkündigung. 6,30 Uhr: Lichtbildervortrag.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, 1. Stock. Sonntag, 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, 7,30 Uhr: Taboaverein. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, 4 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Gesangstunde. Sonnabend, 3 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Evangelisation in jüdischer Sprache.

Ev.-luth. Freikirche — St. Pauli-Gem. Gdanskastraße 85. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. Mittwoch, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. **St. Petri-Gem., Senatorstastr. 56.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit nachfolgender Gemeindeversammlung. 4,30 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. 7,30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Müller. Montag, 3,30 Uhr: Frauenverein, Senatorska 56. Mittwoch, ab. 8 Uhr: Bibelstunde. **Zubardz, Prusa 6.** Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesdienst. Past. Leike. **Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Patzer. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Patzer. **Konstantynow, 11-go Listopada 4.** Sonntag, 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Leike.

Evangelische Christen. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. G. H. Schmidt. 2 Uhr: Sonntagschule. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. G. H. Schmidt. Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 7 Uhr: Evangelisation Pred. G. H. Schmidt.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „Das Geheimnis Israels". Pred. Pohl. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „Die Verderbenswege der Menschheit und das bevorstehende Gottesgericht". Pred. Pohl. Im Anschluß: Gemeindeversammlung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein. Abends 8 Uhr: Vortrag von Pred. Pohl. Thema: „Die arme und doch reiche Gemeinde". **Baptisten-Kirche, Rzgowska 41a.** Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehlhaber. Im Anschluß Jugendverein. Dienstag, 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Baluty, Bol. Limanowskiego 60.** Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst und Taufe. Pred. J. Fester. Im Anschluß Jugendverein. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society, Lodz, Gdanska 91. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema „Wahrheit".

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Kurt Seidel.

Lodzer Handelsregister

1454/B **„Rudzka Przędza", G. m. b. H.** Zweck des Unternehmens ist die Ausbeutung von Industrie- und Handelsunternehmungen der Fabriken der Firma „Rudzka Przedzalnia" A.-G. Der Sitz der Firma sowie das Verkaufslager befinden sich in Lodz, Kosciuszko-Allee 24, die Fabrik in Ruda-Pabianicka. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 50 000 Zl. und ist auf 50 Anteile zu je 100 Zl. verteilt. Die Verwaltung bilden: Georg Artamanow, Ruda-Pabianicka, Pilsudskistr. 35, und Dr. Gertel (Gustav) Landau, Lodz, Petrikauer Straße 101. Sämtliche Verträge, Verpflichtungen und Giros unterzeichnen beide Verwalter gemeinsam. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, die Korrespondenz und Vollmachten zu unterzeichnen, Fonds aus den Banken, sowie Ueberweisungen und Sendungen entgegenzunehmen, die Firma bei den Behörden und in den Aemtern zu repräsentieren, sowie die Prozesse zu führen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer am 14. September 1933 vor dem Notar Roßmann geschlossenen Akte bis zum 14. September 1935 mit automatischer 2jähriger Verlängerung gegründet.

22775/A **Mojzesz-Lajzer Rotstein, Aufkauf von gesalzenen Eingeweiden, trockenen Magen und Blasen zwecks Weiterverkaufs,** Lodz, Pilsudskistr. 27. Die Firma besteht seit Januar 1933. Inhaber Mojzesz-Lajzer Rotstein, Allee des 1. Mai 16 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22776/A **Elisabeth Triebe, Verkauf von Schneiderzutaten,** Lodz, Pomorskastr. 88. Die Firma besteht seit dem 1. Juli 1933. Inhaberin Elisabeth Triebe, Lodz, Pomorskastr. 127. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

5435/A **Leon Debowski,** Lodz, Paprzecznastr. 11—13. Die Firma wurde aufgelöst.

22777/A **„Magiel", Inh. Wladyslaw Wolosinski, Betrieb einer Mangel und Verkauf von Lebensmittelwaren,** Lodz, Kruczastr. 6. Die Firma besteht seit September 1933. Inhaber Wladyslaw Wolosinski, Lodz, Kruczastr. 6. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22778/A **Fischhalle, Inh. Salomon Lewin, Fischgroßhandlung, Lodz, Nad Lódką 4.** Die Firma besteht seit Januar 1933. Inhaber Salomon Lewin, Srodmiejskastr. 58 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22779/A **Izrael Obuchowicz, Verkauf von Gänsen,** Radogoszcz, Pojezierska 5. Die Firma besteht seit September 1933. Inhaber Izrael Obuchowski, Lodz, Smugowastr. 12. Zwischen dem Inhaber des Unternehmens und seiner Gattin Hinda-Golda wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22780/A **Abram-Dawid Wajsman, Geflügelhandlung,** Lodz, Pilsudskistr. 3. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Abram-Dawid Wajsman, Lodz, Północnastraße 14. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

21899/A **Michal Kon,** Lodz, Nowomiejskastr. 3. Die Firma lautet jetzt: „Dandy", Inh. Michaal Kon, Verkauf von Galanteriewaren. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Petrikauer Str. 40 in Lodz. Inhaber Michal Kon, Lodz, Zielonastr. 17.

1456/B **„Grafit", Verkauf von Brennmaterial, G. m. b. H.** Lodz, Przejazdstr. 53. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 5000 Zl. und ist auf 100 Anteile zu je 50 Zl. verteilt. Die Verwaltung bilden: Jozef Polczynski, Lodz, Przejazdstr. 53, und Stanislaw Siachura, Lodz, Wysokastr. 14. Verpflichtungen und Dokumente unterzeichnen im Namen der Firma beide Verwalter gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder der Verwalter hat dagegen einzeln das Recht, selbständig die gewöhnliche Korrespondenz zu unterzeichnen, eingeschriebene, Wertbriefe und Geld, Postüberweisungen und Ladungen in Empfang zu nehmen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer am 28. Juni 1933 vor dem Notar Andrzejewski in Lodz geschlossenen Akte bis zum 31. Dezember 1934 mit automatischer einjähriger Verlängerung gegründet.

22782/A **Handels- und technische Gesellschaft „Wenta", A. Dangielewicz und S. Rabinow, Verkauf von Müllergaze und technischen Artikeln,** Lodz, Kosciuszko-Allee 29. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Abram Dangielewicz, Srodmiejskastr. 31, und Ing. Samuel Rabinow, Kosciuszko-Allee 29, beide in Lodz. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 4. Oktober 1934 mit automatischer einjähriger Verlängerung festgesetzt. Akzepte, Scheds, Verträge und Vollmachten unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder der Teilhaber ist dagegen einzeln berechtigt, Handelsgeschäfte abzuschließen, den Empfang von Waren, Geld und Korrespondenz zu quittieren und Wechsel zu girieren. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.



Sängerhaus 11. Listopada-Str. 21 **Heute, Sonnabend, den 27. Januar 1934:** **Sängerhaus 11. Listopada-Str. 21**

Großer Maskenball „PICCADILLY"

zugunsten des Christlichen Wohltätigkeitsvereins und verwandter Anstalten.

Anfang 10.30 Uhr abends. — 2 Orchester, Jazzband und Blasmusik. — Ueberraschungen und Attraktionen. — Reiches Bufett zu soliden Preisen.

Karten sind im Vorverkauf zu 5 Złoty in der Firma Rudolf Ziegler, Przejazd 98, Bracia Ignatowicz, Petrikauer 96 und A. Druse, Petrikauer 93 zu haben. Am Tage des Balles von 6 Uhr abends an der Kasse des Sängerhauses.

Bruchkranke!!!

An orthopädischen Lähmungen und allerlei Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Platifüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Anstalt für Heilorthopädie Spez. Dr. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg
Łódź, Wólczańska 10, Front, Parterre, Telefon 221-77,
empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben. 3969

An dieser Stelle spreche ich dem großen Spezialisten, Herrn **Dir. J. Rapaport,** wohnhaft in Lodz, Wólczanska 10 (Front, Parterre), für gänzliche Lokalisierung meines Hodenbruchs, an welchem ich viele Jahre litt, meinen herzlichen Dank aus. Heute fühle ich mich dank der angelegten Bandage seiner Methode sehr wohl und bin vollständig gesund.

(—) **A. Michalowicz,** Blaszki, Górny Rynek 25.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Heute, Sonnabend, den 27. d. M., veranstalten wir im eigenen Lokal ein

Falching-Tanzvergnügen

wozu wir alle unsere Mitglieder, Mitglieder der befreundeten Vereine, sowie unsere Gönner höflichst einladen. — Kein Toilettenzwang. — Erstklassige Musik.

Das Vergnügungskomitee.

Evang.-luth. Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Montag, den 5. Februar 1934, um 3 Uhr nachmittags, findet im Vereinslokale, 11-go Listopada 21, die ordentliche

Jahresgeneralversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Monatssitzung; 2. Berichte: a) der Schriftführerin, b) der Kassiererin, c) der Wirtinnen, d) der Revisionskommission; 3. Entlastung der Verwaltung; 4. Neuwahlen; 5. Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen beim Vorstand spätestens bis zum 29. Januar d. J. schriftlich eingereicht werden.

Falls die Versammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, so findet dieselbe am gleichen Tage um 4.30 Uhr nachm. statt und ist dann, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder **beschlußfähig.**

Der Vorstand.

Prächtiges Geschenkwerk!!!!

Neues

Wilhelm-Busch-Album

Sammlung lustiger Bildergeschichten
mit 1500 Bildern von **Wilhelm Busch**

Preis nur Mk. 9.50.

Vorrätig „bei **Libertas**" G. m. b. H, Lodz, Piotrkowska 86.

HOTEL POLSKI

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft **J. Fijalko,** Piotrkowska 7.

Salon für Kosmetik R. SZWAJCER
Piotrkowska 106, linke Off., 1. St., Tel. 115-08, nach der Rückkehr der Eigentümerin aus dem Auslande tätig von 10—2 u. 4—7.30 Uhr. 2009

Baluter evangel.-luth. Kirchengesangverein

Heute, Sonnabend, d. 27. Jan. l. J., um 8,30 Uhr abends veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Krawiecka 3 (früher Nowo-Zielona) ein

Familienfest

Im Programm sind vorgesehen: **Chorgesänge, Gesang- und Musik-Solis,** sowie **dramatische Darbietungen.** Zu dieser Feier ladet die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein

die Verwaltung.

Lodzer Sport- u. Turnverein

Heute, Sonnabend, d. 27. d. M., ab 10 Uhr abends findet in den eigenen Vereinsräumen, **Zeromskiego 73,** unser traditioneller

Maskenball

statt, zu welchem wir alle werten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höfl. einladen.

Die Verwaltung.

Weinzelt — Skurzewski-Musik — Verschiedene Ueberraschungen — Die zwei originellsten Masken werden prämiiert.

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Poludniowa 8
Telefon 164-99 4200
empfiehlt **Lampen** in mod. Stilarten. zu den billigsten Preisen.

RESTER
für **Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel**
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gesucht Arbeiter
der selbständig an einer Poliermaschine für Nähgarn arbeiten kann. Zu melden Pomorskastr. Nr. 41a, Front, 1. Stock, W. 4, Sonntag von 10—2 Uhr nachm.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—½9 Uhr
Telefon 120-45
Für Damen besonder. Wartezimmer.

Umsatz steigern durch Anzeigen!